

# Beruflicher Einstieg und Verbleib der WU-Absolvent/inn/en

---

Ergebnisse einer Befragung der WU-Absolvent/inn/en der  
Jahrgänge 2006/07, 2007/08 und 2008/09 drei bis fünf Jahre  
nach Studienabschluss

Julia Zeeh

Karl Ledermüller

September 2012



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Beschreibung der Erhebung und der Rücklaufquote</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Key Findings</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Studium</b>	<b>7</b>
4.1	Studienrichtung . . . . .	8
4.2	Studiendauer . . . . .	9
4.3	Spezialisierung im Studium . . . . .	12
4.4	Zufriedenheit mit dem Studium . . . . .	13
4.5	Absolvierung von Qualifizierungsprogrammen . . . . .	15
4.6	Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse . . . . .	15
<b>5</b>	<b>Erwerbstätigkeit während des Studiums</b>	<b>19</b>
5.1	Erwerbstätigkeit . . . . .	20
5.2	Nutzen der Erwerbstätigkeit . . . . .	21
<b>6</b>	<b>Berufseinstieg</b>	<b>23</b>
6.1	Tätigkeit nach dem Studium . . . . .	23
6.2	Art der Jobsuche . . . . .	25
6.3	Anzahl Bewerbungen . . . . .	26
6.4	Schwierigkeiten bei der Jobsuche . . . . .	28
6.5	Aspekte bei der Arbeitsplatzwahl . . . . .	29
<b>7</b>	<b>Berufliche Situation</b>	<b>30</b>
7.1	Wirtschaftszweig der aktuellen Beschäftigung . . . . .	30
7.2	Haupttätigkeitsbereich erste und aktuelle Stelle . . . . .	32
7.3	Anzahl der Mitarbeiter/innen bei der derzeitigen Stelle . . . . .	34
7.4	Bruttojahreseinkommen . . . . .	35
7.5	Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation . . . . .	36
7.6	Derzeitige berufliche Position . . . . .	38
7.7	Zufriedenheit mit aktueller Beschäftigung . . . . .	40
<b>8</b>	<b>Kontakt zur WU</b>	<b>43</b>
8.1	Persönliches Bild der Alma Mater . . . . .	43
8.2	Kontakt zur WU nach Studienabschluss . . . . .	44
<b>9</b>	<b>Soziodemographische Merkmale</b>	<b>44</b>
<b>10</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>46</b>

# 1 Einleitung

Der vorliegende Bericht ist Teil des WU-Panel-Monitoring. Im Rahmen dieses Projekts werden Studierendekohorten zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Studiums zu ihren Studienerfahrungen befragt. Dabei werden die Bachelorstudierenden zu Beginn, in der Mitte und zum Abschluss des Studiums, die Masterstudierenden zu Beginn und zum Abschluss des Studiums sowie die Absolvent/inn/en drei bis fünf Jahre nach dem Studium kontaktiert. Zu jedem Erhebungszeitpunkt ab 2011 wird ein Report unter <http://www.wu.ac.at/academicstaff/data> veröffentlicht. Die Reports werden automatisiert mit Hilfe von R<sup>1</sup> und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X<sup>2</sup> erstellt.

Folgende Befragung wurde unter Absolvent/inn/en durchgeführt, deren Abschluss im Juli 2012 3-5 Jahre zurücklag. Diese Untersuchung wird in einem dreijährigen Zyklus durchgeführt. Teilnehmer/inn/en der Studie werden zu diversen Bereichen, die im Zusammenhang mit dem Studium an der WU und dem Erwerbsleben danach stehen, befragt. Der folgende Report zeigt die Ergebnisse dieser im Juli - August 2012 postalisch durchgeführten Umfrage unter WU Diplomstudienabsolvent/inn/en der Abschlussjahrgänge 2006/2007, 2007/2008 und 2008/2009. Tabelle 1 beschreibt die Zusammensetzung der Grundgesamtheit sowie die Beschreibung der Stichprobe. Es ist anzumerken, dass die Anzahl der Absolvent/inn/en der neuen Bachelor- und Masterstudien der untersuchten Abschlussjahrgänge vernachlässigbar gering war. Das Design der Untersuchung wurde daher auf die Diplomstudien ausgerichtet.

## 2 Beschreibung der Erhebung und der Rücklaufquote

Grundgesamtheit:	4217 Absolvent/inn/en, die zum Erhebungszeitraum vor 3-5 Jahren ihr Studium abgeschlossen haben (Abschlussjahrgänge 2006/2007, 2007/2008 und 2008/2009)
Erhebungsinstrumente:	Schriftlicher postalischer Fragebogen
Stichprobenziehung:	3360 Fragebögen wurden an die Studierenden versandt, deren Adressen in der Abteilung Marketing und Kommunikation der WU bekannt waren.
Erhebungszeitraum:	Juli 2012 bis August 2012
Erhaltene Fragebögen:	465
Rücklaufquote:	14.49 %

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

Tabelle 1 beschreibt die Grundgesamtheit, Stichprobe, Erhebungsinstrumente, den Erhebungszeitraum sowie die Rücklaufquote. Fragebögen wurden an alle Absolvent/inn/en postalisch verteilt.<sup>3</sup> Bei der Be-

<sup>1</sup>R Development Core Team (2012). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

<sup>2</sup><http://www.latex-project.org/>

<sup>3</sup>Aufgrund des methodischen Vorgehens ist zu berücksichtigen, dass die rückgemeldeten Fragebögen möglicherweise einerseits einem self-selection bias (jede Person wählt selbst, ob sie den Fragebogen beantwortet oder nicht) und andererseits

rechnung der Rücklaufquote ist zu berücksichtigen, dass 150 Fragebögen nicht zustellbar waren (Personen verzogen).<sup>4</sup>

---

einem bias bezogen auf die Zustellbarkeit des Fragebogens unterliegen. Personen, die häufiger den Wohnsitz wechseln, bekommen mit geringerer Wahrscheinlichkeit einen Fragebogen zugesandt. Dieser zweite bias-Faktor muss aus unserer Sicht bei Fragen zur Internationalität berücksichtigt werden.

<sup>4</sup>Die Adressdaten wurden aus der Absolvent/inn/endatenbank der Abteilung Marketing und Kommunikation bezogen.

### 3 Key Findings

- Studium
  - Der Großteil, 51.4% der befragten Kohorte der WU Absolvent/inn/en, belegte das Studium Betriebswirtschaft. Die durchschnittliche Studiendauer der Absolvent/inn/en betrug im Durchschnitt 12 Semester.
  - Die Qualität des absolvierten Studiums wird im Nachhinein als insgesamt gut angesehen, wobei insbesondere die inhaltliche Qualität des Lehrangebots und, damit im Zusammenhang stehend, die Qualifikation der Lehrenden und das Angebot an Lehrmaterialien besonders positiv bewertet werden. Weniger zufrieden sind die Absolvent/inn/en mit der persönlichen Betreuung durch die Lehrenden, die nicht zuletzt auf die Ressourcensituation der WU zurückzuführen ist.
  - Fachwissen, einige technische Kompetenzen (Fremdsprachen, Mathematik) aber auch Soft Skills wie selbstständiges Arbeiten, Zeitmanagement und Teamfähigkeit werden von Absolvent/inn/en im für die Privatwirtschaft erforderlichen Umfang abgedeckt. Größere Diskrepanz sehen die Absolvent/inn/en vor allem bei Konfliktmanagement, IT-Kenntnissen sowie der Management-/Führungsfähigkeit, denn bei diesen Fähigkeiten geben die Absolvent/inn/en an, zu wenig auf den beruflichen Alltag vorbereitet worden zu sein. Umgekehrt erscheint die Fähigkeit, wissenschaftlich zu arbeiten, weniger wichtig für die spätere berufliche Tätigkeit.
- Erwerbstätigkeit während des Studiums
  - Mit 90.32% geben beinahe alle Absolvent/inn/en an, zumindest einmal während ihres Studiums nebenbei gearbeitet zu haben. Obwohl die Erwerbstätigkeit die Studiendauer verlängert, erkennen die Befragten auch Vorteile: Neben dem Gehalt sind die größten Vorteile die Erhöhung der Jobchancen, auch durch den Erwerb außerfachlicher Fähigkeiten und die Kenntnis der potentiellen Arbeitgeber/inn/en. Da dennoch fehlende Berufserfahrung als Hauptschwierigkeit bei der Jobsuche angegeben wird, könnte es sein, dass es für Studierende aufgrund der Rahmenbedingungen beinahe unerlässlich ist, Praxiserfahrung zu sammeln.
- Berufseinstieg
  - Nach dem Studium begibt sich der Großteil der WU-Absolvent/inn/en direkt auf Jobsuche. Die beliebteste und erfolgreichste Art der Jobsuche stellt die Bewerbung auf Zeitungsinserate und Ausschreibungen dar. Erfreulicherweise waren es, nach Meldungen der Absolvent/inn/en, eine geringe Anzahl Bewerbungen nötig, um eine passende Stelle zu finden: Im Median werden 7 Bewerbungen verschickt, 3 Vorstellungsgespräche und 1 Auswahlverfahren absolviert, um schließlich 2 Stellenangebote zu erhalten. Das zeigt, dass WU Absolvent/inn/en der Befragten Jahrgänge relativ einfach einen Job fanden. Die vorrangige Schwierigkeit bei der Jobsuche nach einem WU-Studium ist aus Sicht der Absolvent/inn/en die fehlende Berufserfahrung. Der wichtigste Aspekt bei der Arbeitsplatzwahl war ein eigenständiger Arbeitsbereich.
- Berufliche Situation
  - Aktuell sind die meisten der befragten WU-Absolvent/inn/en im Wirtschaftszweig Finanz- und Versicherungsdienstleistungen beschäftigt. Der häufigste Haupttätigkeitsbereich bei der ersten Stelle nach dem Studienabschluss ist eindeutig Controlling, bei der derzeitigen Stelle werden „sonstige Bereiche“ gefolgt von Controlling als häufigste Kategorie genannt. Die Analyse der offenen Kategorien zeigte, dass vor allem der Tätigkeitsbereich der Weiterbildung relativ dominant ist. Dies zeigt parallelen zu vorläufigen Ergebnissen des WU Absolvent/inn/enmonitoringprojekts, das auf Basis von Sozialversicherungsdaten durchgeführt wird.
  - Das Einkommen der WU-Absolvent/inn/en steigt schon drei bis fünf Jahre nach Studienabschluss deutlich: Beträgt das jährliche Bruttojahreseinkommen beim ersten Job noch 34000 Euro, sind es bei der aktuellen Stelle schon 48000 Euro. Die Ausbildungsadäquanz, also die

Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation, wird von den Befragten als gut eingeschätzt, wobei das Niveau der Aufgaben und die berufliche Position am stärksten mit der Hochschulqualifikation korrespondieren. Bei ihrem derzeitigen Job sind die meisten Absolvent/inn/en als Mitarbeiter/innen ohne Führungsverantwortung angestellt.

- Insgesamt sind die befragten Absolvent/inn/en mit ihrer derzeitigen Stelle sehr zufrieden. Besonders zufrieden sind die Absolvent/inn/en mit dem Betriebsklima: die Beziehung zu den Kolleg/inn/en und zum/zur Vorgesetzten werden sehr positiv bewertet. Hohe Zufriedenheit herrscht auch hinsichtlich der Tätigkeitsinhalte, der Beschäftigungssicherheit und der Arbeitszeitorganisation. Kritisiert wurden mangelnde Aufstiegsmöglichkeiten, aber auch die fehlende Möglichkeit, internationale Erfahrung zu sammeln und dabei die eigenen Fremdsprachkenntnisse anzuwenden. Die allgemeine Jobzufriedenheit ist allerdings sehr hoch, der Median liegt bei 2 (auf einer Skala von 1='sehr zufrieden' und 5='gar nicht zufrieden'). Demensprechend fällt der Wunsch nach beruflicher Veränderung bei einem Median von 3 eher gering aus (1='trifft sehr zu' und 5='trifft gar nicht zu').

- Kontakt zur WU

- Die Absolvent/inn/en behalten ihre Studienzeit in guter Erinnerung: Sie denken gerne an ihre Studienzeit zurück und sind stolz auf ihr WU-Studium. Allerdings sind die Verbundenheit mit der WU und die Motivation, eine Weiterbildung an der WU zu absolvieren, im Vergleich dazu tendenziell geringer. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten hält nach dem Studienabschluss den Kontakt zur WU aufrecht, die meisten über Angehörigte eines WU-Instituts.

## 4 Studium

Die befragte Kohorte der WU Absolvent/inn/en (3-5 Jahre nach Studienabschluss) absolvierte die vor der Umstellung auf das Bologna System angebotenen Diplomstudien. Besucht wurden vor der Umstellung des Studienangebots im Herbst 2006 (bzw Herbst 2007 Einführung der Masterstudien) folgende Studiengänge:

- Betriebswirtschaft
- Internationale Betriebswirtschaft
- Handelswissenschaft
- Volkswirtschaft
- Wirtschaftspädagogik
- Wirtschaft und Recht
- Sozioökonomie
- Management Science
- Wirtschaftsinformatik (Bakk./Bachelor)
- Wirtschaftsinformatik (Mag./Master)
- IBW Chinesisch (Individuelles Studium)
- Andere individuelle Diplomstudien

Im Folgenden wird einerseits auf die Verteilung der Absolvent/inn/en über die Studienrichtungen, die Spezialisierungen im Studium und die Absolvierung von Qualifizierungsprogrammen eingegangen. Andererseits werden Studiendauer und schließlich die Bewertung verschiedener Aspekte des absolvierten Studiums besprochen.

## 4.1 Studienrichtung

Befragte Absolvent/inn/en haben unterschiedliche Studien an der WU absolviert. Die von den Umfrageteilnehmer/innen abgeschlossenen Studien sind in Tabelle 2 sowie in Grafik 1 ablesbar. Die am häufigsten abgeschlossenen Studien waren Betriebswirtschaft und Internationale Betriebswirtschaft.

Studienrichtung	n	%
Betriebswirtschaft	239	51.4
Internationale Betriebswirtschaft	104	22.37
Handelwissenschaft	16	3.44
Volkswirtschaft	11	2.37
Wirtschaftspädagogik	38	8.17
Wirtschaft und Recht	25	5.38
Sozioökonomie	16	3.44
Management Science	13	2.8
Wirtschaftsinformatik (Bakk./Bachelor)	1	0.22
Wirtschaftsinformatik (Mag./Master)	1	0.22
IBW Chinesisch (individuelles Studium)	1	0.22
anderes individuelles Diplomstudium	0	0
anderes Studium	0	0
Gesamt	465	100

Tabelle 2: Verteilung der Studierenden über die Studienrichtungen



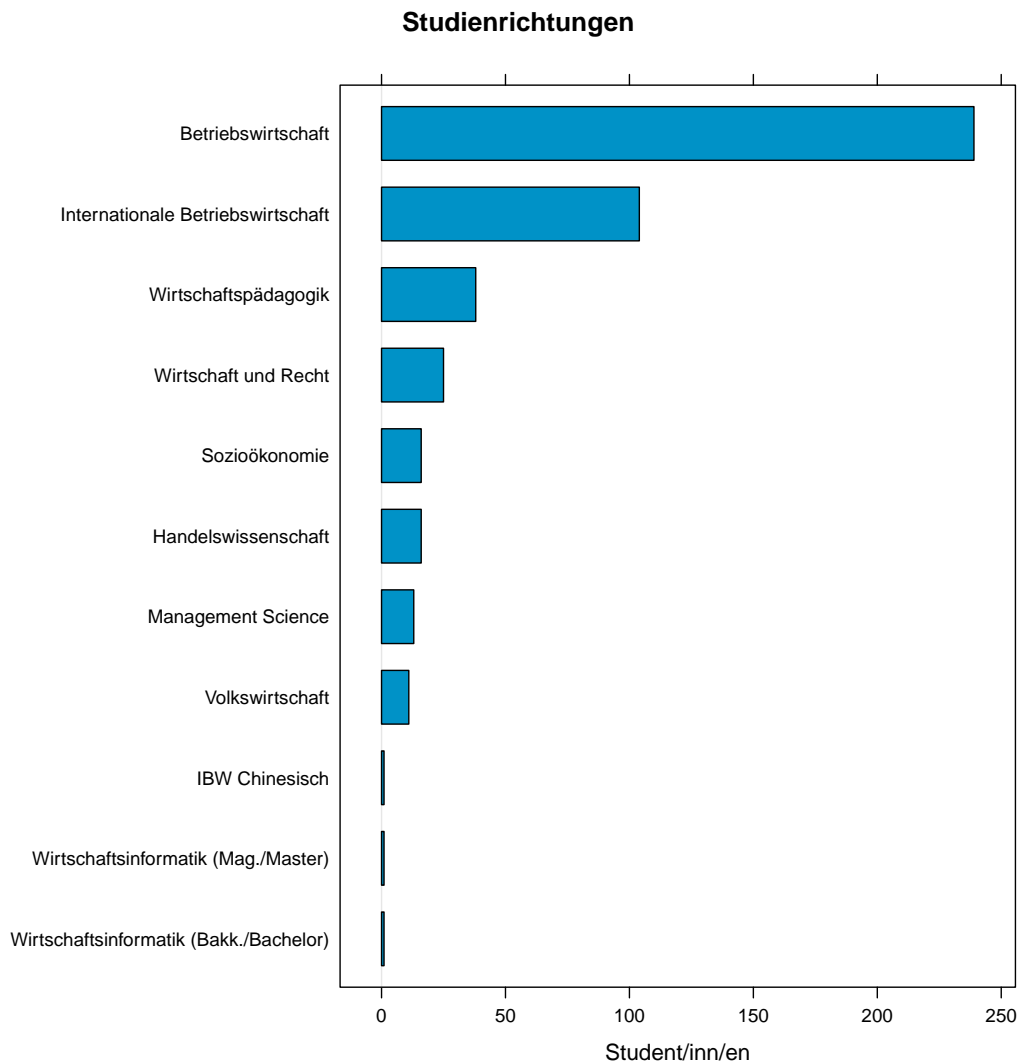


Abbildung 1: Verteilung der Studierenden über die Studienrichtungen

Tabelle 3 zeigt die Unterschiede in der Studienwahl je nach Geschlecht in der untersuchten Stichprobe.

## 4.2 Studiendauer

An der WU beträgt die Mindeststudiendauer der untersuchten Studienrichtungen acht Semester (neun Semester bei Wirtschaftspädagogik). Abbildung 3 zeigt die Verteilung der Studiendauer in Semestern. Studienunterbrechungen wurden dabei berücksichtigt, also von der Gesamtstudiendauer subtrahiert.

Die Verteilung der Studiendauer wurde mittels eines Boxplots dargestellt. Boxplots sind Diagramme, die besonders geeignet zur Darstellung von Streuungs- und Lagemaßen sind, also recht übersichtlich die Position und die Verteilung der beobachteten Variable darstellen (siehe Abbildung 2). Zusätzlich dazu können wesentliche Werte der sogenannten „Fünf-Punkte-Zusammenfassung“ abgelesen werden: Die Box, innerhalb derer 50% der Verteilung liegen, wird durch das untere und obere Quartil begrenzt, der Strich innerhalb der Box stellt den Median dar. Der Median trennt die Verteilung genau in zwei Hälften. Das bedeutet, dass 50% der Datenpunkte über dem Median und 50% der Datenpunkte unterhalb des

Studienrichtungen	Frauen	Männer
Betriebswirtschaft	27.31	23.87
Internationale Betriebswirtschaft	15.48	6.88
Handelswissenschaft	1.94	1.51
Volkswirtschaft	1.29	1.08
Wirtschaftspädagogik	6.24	1.94
Wirtschaft und Recht	3.66	1.72
Sozioökonomie	2.15	1.29
Management Science	1.29	1.51
Wirtschaftsinformatik (Bakk./Bachelor)	0	0.22
Wirtschaftsinformatik (Mag./Master)	0	0.22
IBW Chinesisch (individuelles Studium)	0.22	0
Gesamt	59.58	40.24

Tabelle 3: Studienrichtungen nach Geschlecht in Prozent

Medians liegen. Die Antennen als Verlängerung der Box werden „Whiskers“ genannt und ihre Länge wird durch das 1,5-fache des Interquartilabstands beschränkt. Vereinfacht (also ohne Ausreißer nach oben oder unten) liegen zwischen Quartil und Whisker 25% der Datenpunkte. Werte, die außerhalb des Interquartilabstands liegen, werden als Ausreißer bezeichnet und im Diagramm mit Punkten gekennzeichnet.

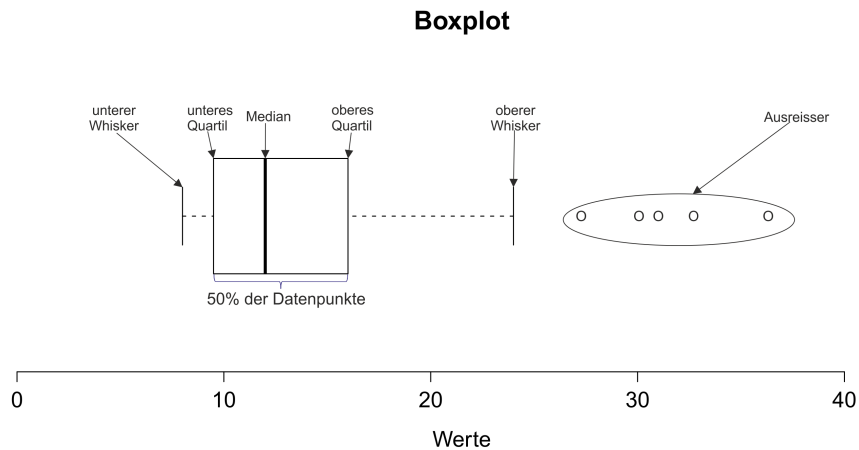


Abbildung 2: Boxplot

In Abbildung 3 wird zusätzlich die durchschnittliche (rot) und die Mindeststudiendauer (blau) angezeigt. Die Durchschnittstudiendauer beträgt 12.24 Semester.

Es geben 16% der Studierenden an, das Studium unterbrochen zu haben. Die durchschnittliche Studienunterbrechung dauerte 4.44 Semester, wobei der Median bei 2 Semestern lag. Der mit Abstand häufigste Grund für Studienunterbrechungen war die Berufstätigkeit. Abbildung 4 zeigt zusätzlich noch die Verteilung der Studiendauer getrennt nach Studiengängen an. Das Studium der Handelswissenschaft zeigt eine viel längere Studiendauer als alle anderen Studien. Dies ist auf einen Kohorteneffekt zurückzuführen.<sup>5</sup> Sehr rasche Studienabschlüsse im angegebenen Studium sind vor allem durch Umsteiger/inn/en, oder Studierende mit einem schon abgeschlossenem Studium in einem ähnlichen Fachbereich zu erklären.

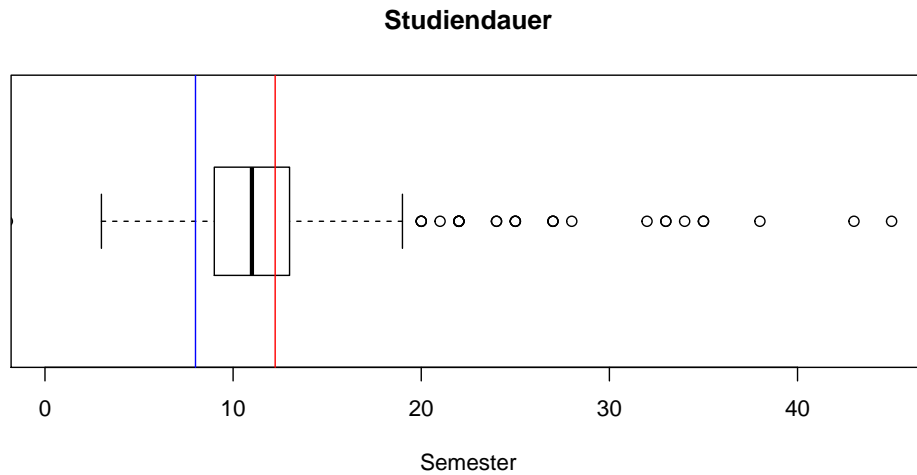


Abbildung 3: Verteilung der Studiendauer

---

<sup>5</sup>Das Diplomstudium der Internationalen Betriebswirtschaftslehre hat im Wintersemester 2002 das Diplomstudium der Handelswissenschaft abgelöst. Dadurch haben Absolvent/inn/en in befragten Kohorte (3-5 Jahre nach Studienabschluss) automatisch eine durchschnittlich viel längere Studiendauer - Sie mussten einfach lange studiert haben, um noch in diese Kohorte zu kommen.

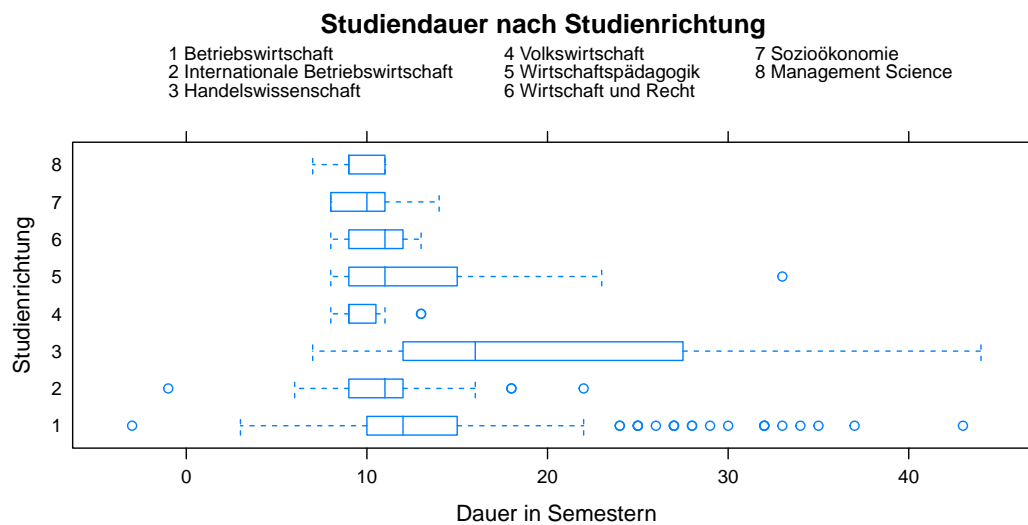


Abbildung 4: Studiendauer nach Studienrichtung

### 4.3 Spezialisierung im Studium

Studierende konnten ihr Wissen im WU Diplomstudium vor allem über Spezielle Betriebswirtschaftslehren vertiefen und sich somit in einer oder mehreren Fachrichtung(en) spezialisieren. Eine Spezielle Betriebswirtschaftslehre (kurz: SBWL) ist ein abgestimmtes Lehrveranstaltungsprogramm, in dem vertiefende Kenntnisse in einem bestimmten Teilbereich der Betriebswirtschaftslehre vermittelt werden. Studierende konnten im Regelfall zwei spezielle Betriebswirtschaftslehren wählen, um ihr Wissen in entsprechenden Fachbereichen zu vertiefen. Abbildung 5 zeigt die Verteilung der von den Absolvent/inn/en ausgewählten Speziellen Betriebswirtschaftslehren.

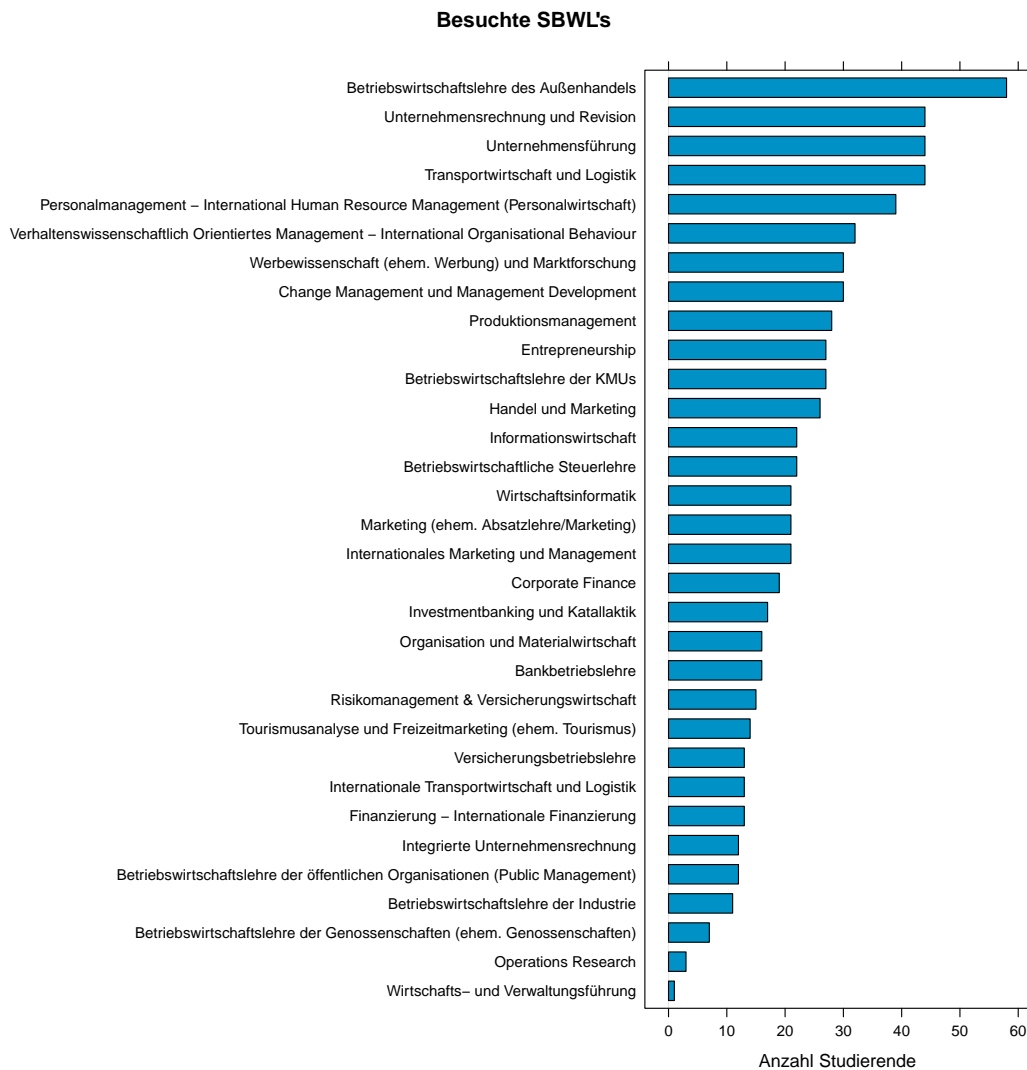


Abbildung 5: von den Studierenden besuchte SBWL's

#### 4.4 Zufriedenheit mit dem Studium

Die Bewertung der Studienqualität erfolgt über einzelne Indikatoren, die die Zufriedenheit mit unterschiedlichen Bereichen des Studiums widerspiegeln sollen. Die folgende Abbildung 6 verdeutlicht die Bewertung unterschiedlicher Aspekte des Studiums. Die Fragestellung lautete „Wie bewerten Sie im Nachhinein die folgenden Aspekte Ihres Studiums (auf einer Skala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht')“? Die Antwortkategorien waren:

Wie bewerten Sie...

- den Aufbau / die Struktur ihres Studiums?
- die inhaltliche Qualität des Lehrangebots?
- die praktische Relevanz der Lehrinhalte?
- die internationale Ausrichtung des Studiums?

- die Möglichkeit, eigene Interessenschwerpunkte im Studium zu setzen?
- das didaktische Konzept der Lehrveranstaltungen?
- die Betreuung und Beratung durch Lehrende?
- die Qualifikation der Lehrenden?
- das Angebot an Lehrmaterialien?
- die räumliche und technische Ausstattung?

Bei Abbildung 6 handelt es sich um die Darstellung einer so genannten Likert-Skala. Likert-Skalen sind Verfahren zur Messung persönlicher Einstellungen, die durch unterschiedliche Kategorien (in diesem Fall 1='sehr gut', 2, 3, 4 und 5='sehr schlecht') repräsentiert werden. Likert-Skalen wurden in dem vorliegenden Bericht immer nach der Summe der Nennungen in Kategorie '1' und '2' sortiert. Auf der x-Achse werden in diesen Fällen die absoluten Häufigkeiten aufgetragen, also die Anzahl jener Personen, die einen bestimmten Wert angekreuzt haben. Dadurch ist auch die Information der Gesamtnennungen pro Frage in der Darstellung enthalten.

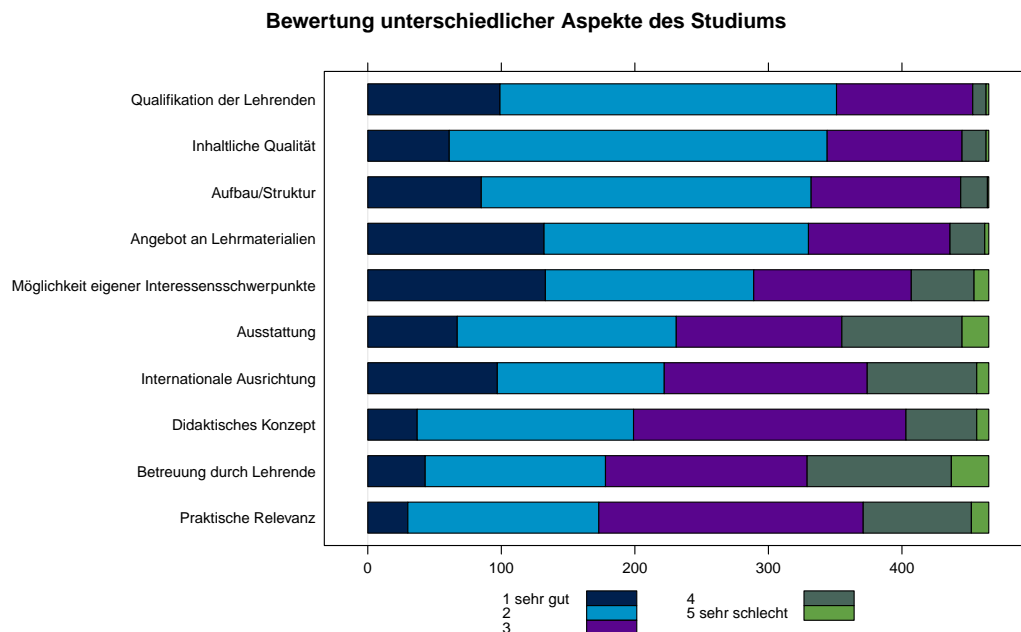


Abbildung 6: Zufriedenheit mit Aspekten des Studiums

Auffällig ist, dass insbesondere die inhaltliche Qualität des Lehrangebots und damit zusammenhängend, die Qualifikation der Lehrenden und das Angebot an Lehrmaterialien, besonders positiv bewertet werden. Weniger gut schneiden die praktische Relevanz<sup>6</sup> der Lehrinhalte, die Betreuung durch Lehrende und das didaktische Konzept<sup>7</sup> ab.

## 4.5 Absolvierung von Qualifizierungsprogrammen

Im Rahmen des WU-Studiums besteht die Möglichkeit, verschiedene zusätzliche Qualifizierungsprogramme zu absolvieren. Abbildung 7 zeigt, welche Qualifizierungsprogramme von den Studierenden belegt wurden, Mehrfachnennungen waren dabei möglich. Die Absolvent/inn/en beantworteten dabei die Frage: „Welches zusätzliche Qualifizierungsprogramm haben Sie absolviert?“ und die Antwortmöglichkeiten sind in Abbildung 7 dargestellt. 12 Personen gaben an, mehr als ein Qualifizierungsprogramm absolviert zu haben. Auffällig ist, dass der Großteil der Studierenden keines der unten angeführten Qualifizierungsprogramme besucht hat.

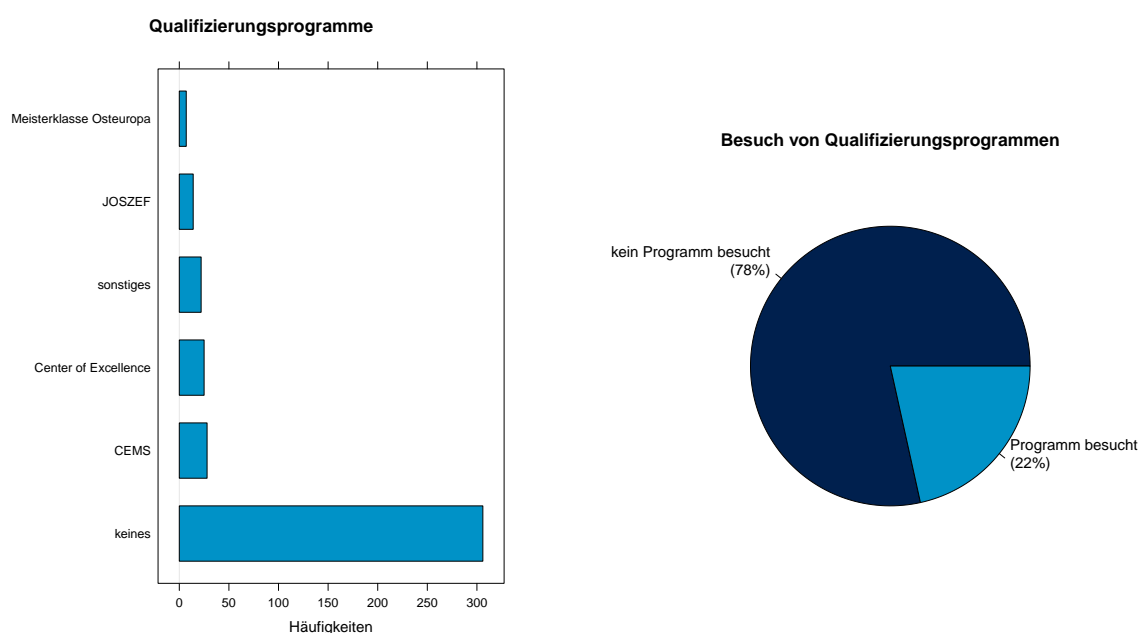


Abbildung 7: Besuch von Qualifizierungsprogrammen

## 4.6 Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

Im Sinne der Learning Outcome Strategie der WU wurden die Absolvent/inn/en auch um eine Einschätzung gebeten, welche Kenntnisse und Fähigkeiten sie während des Studiums erworben haben und inwieweit diese für den beruflichen Alltag relevant sind. Die Befragten sollten einerseits angeben, inwieweit sie die angeführten Kenntnisse und Fähigkeiten auf einer Skala von 1 (=’in hohem Maße’) und 5 (=’in geringem Maße’) erworben haben. Die Ergebnisse werden in Abbildung 8 dargestellt. Andererseits wurden sie in einem zweiten Schritt gefragt, für wie wichtig (1=’sehr wichtig’, 5=’gar nicht wichtig’) sie diese Kenntnisse und Fähigkeiten für die aktuelle berufliche Tätigkeit erachten - die von den Absolvent/inn/en gegebenen Antworten verdeutlicht Abbildung 9. Die Antwortkategorien lauteten jeweils:

<sup>6</sup>Es sollte jedoch berücksichtigt werden, dass sich die Praxis sehr unterschiedlich gestaltet und die im Job vorgefundene Praxis nur mit einem Teil der vermittelten Inhalte korrespondiert.

<sup>7</sup>Natürlich muss angemerkt werden, dass die retrospektive Beurteilung des didaktischen Konzepts von Lehrveranstaltungen doch recht schwierig ist. Vor allem auch, weil die Qualität eines didaktischen Konzepts retrospektiv von einer Personengruppe beurteilt wird, die eher keine ausgewiesenen Fachexperten sind.

- Fachkenntnisse in BWL
- Fachkenntnisse in VWL
- Fachkenntnisse in Rechtswissenschaft
- Fachkenntnisse in Sozialwissenschaften
- Fachkenntnisse in Wirtschaftsinformatik
- Mathematische Kenntnisse und Fähigkeiten
- Fremdsprachenkenntnisse
- (fachspezifische) Methodenkompetenz
- Analytische Fähigkeiten
- Fähigkeit wissenschaftlich zu arbeiten
- Interkulturelle Kompetenz
- Management-/Führungsfähigkeit
- Fähigkeit zum Arbeiten und zur Kooperation im Team
- Konfliktmanagement
- Fähigkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten
- Zeitmanagement
- Präsentationsfähigkeiten
- schriftliche Ausdrucksfähigkeit
- Fähigkeit erworbene Kenntnisse auf unterschiedliche Kontexte anzuwenden
- Fähigkeit zum kritischen Denken und zur Reflexion
- Fähigkeit Ereignisse/Probleme in größeren Zusammenhängen zu sehen
- Innovationsfähigkeit
- IT-Kenntnisse



## Kenntnisse und Fähigkeiten – Erwerb während des Studiums

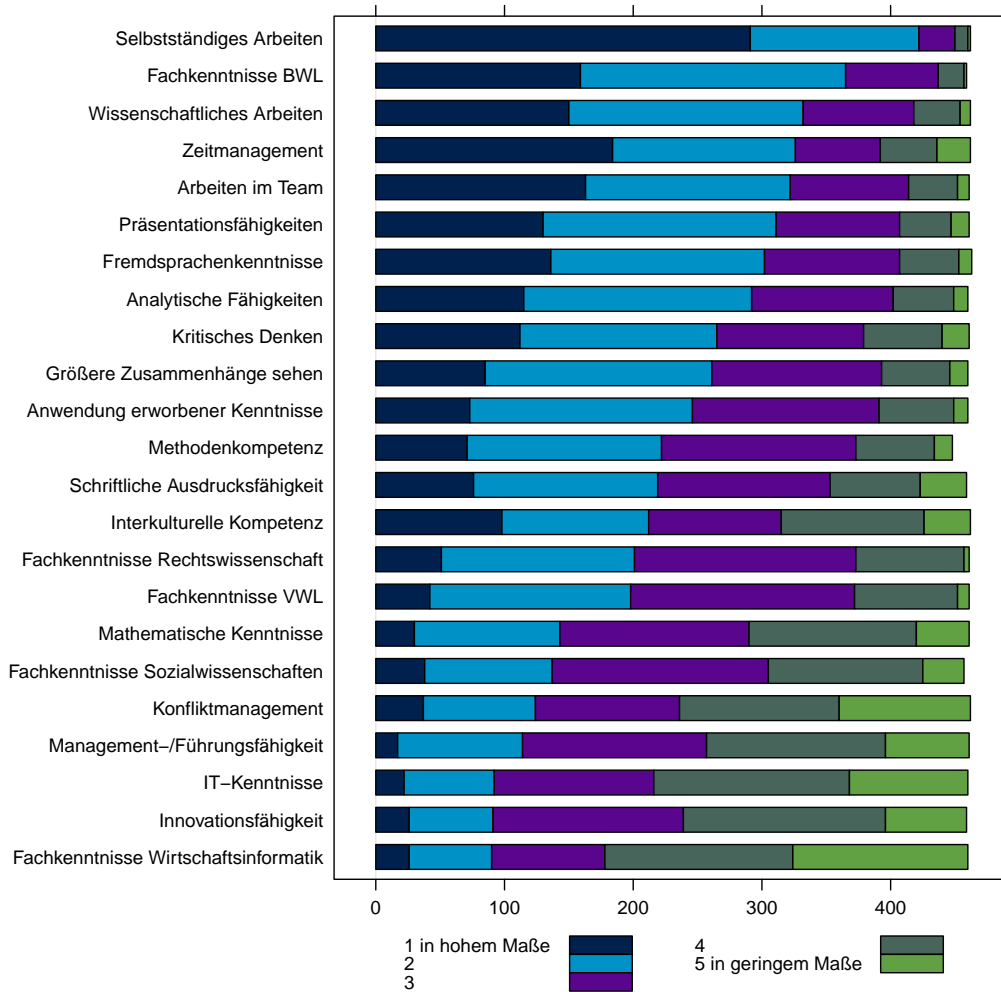


Abbildung 8: Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

### Kenntnisse und Fähigkeiten – Relevanz für Beruf

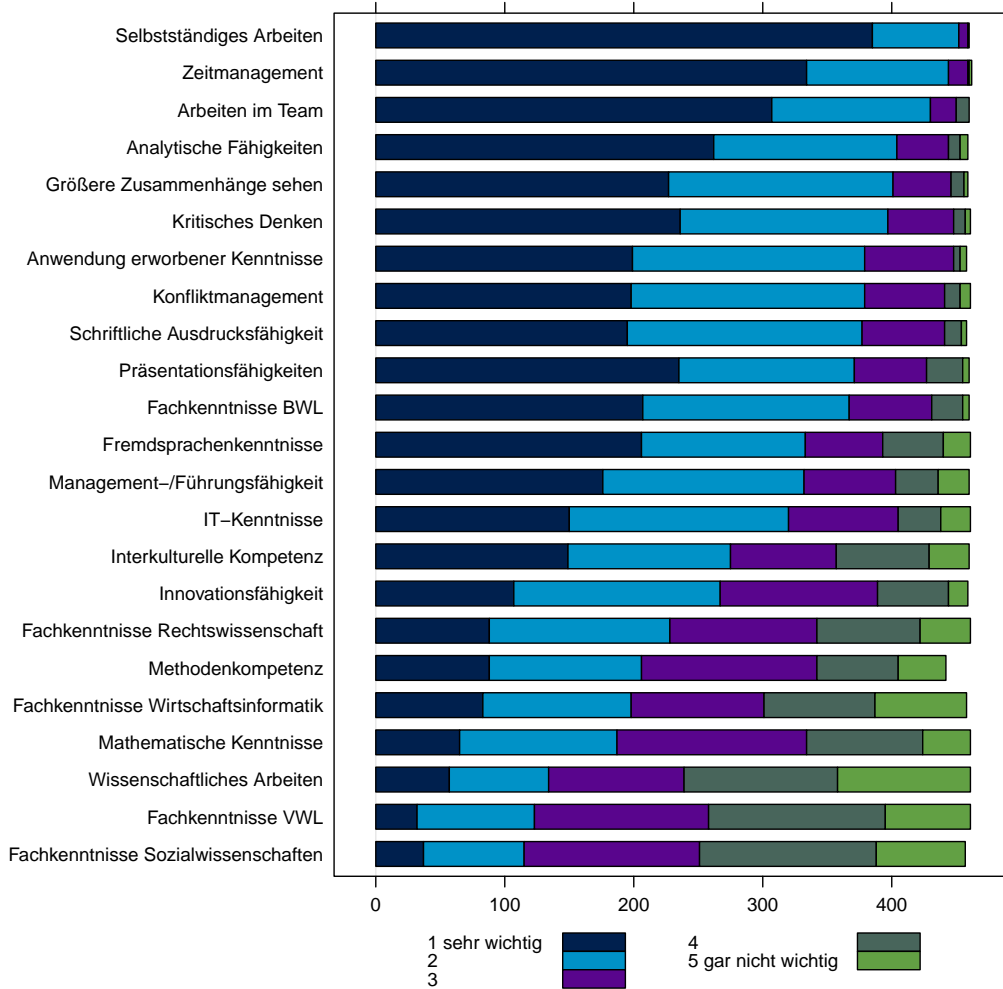


Abbildung 9: Kenntnisse und Fähigkeiten - Relevanz für Beruf

Um die während des Studiums erworbenen und die für den Arbeitsmarkt als relevant eingestufteten Kenntnisse und Fähigkeiten gegenüberstellen zu können, wurden die Mittelwerte in den unterschiedlichen Kategorien errechnet und in Abbildung 10 gegenübergestellt.

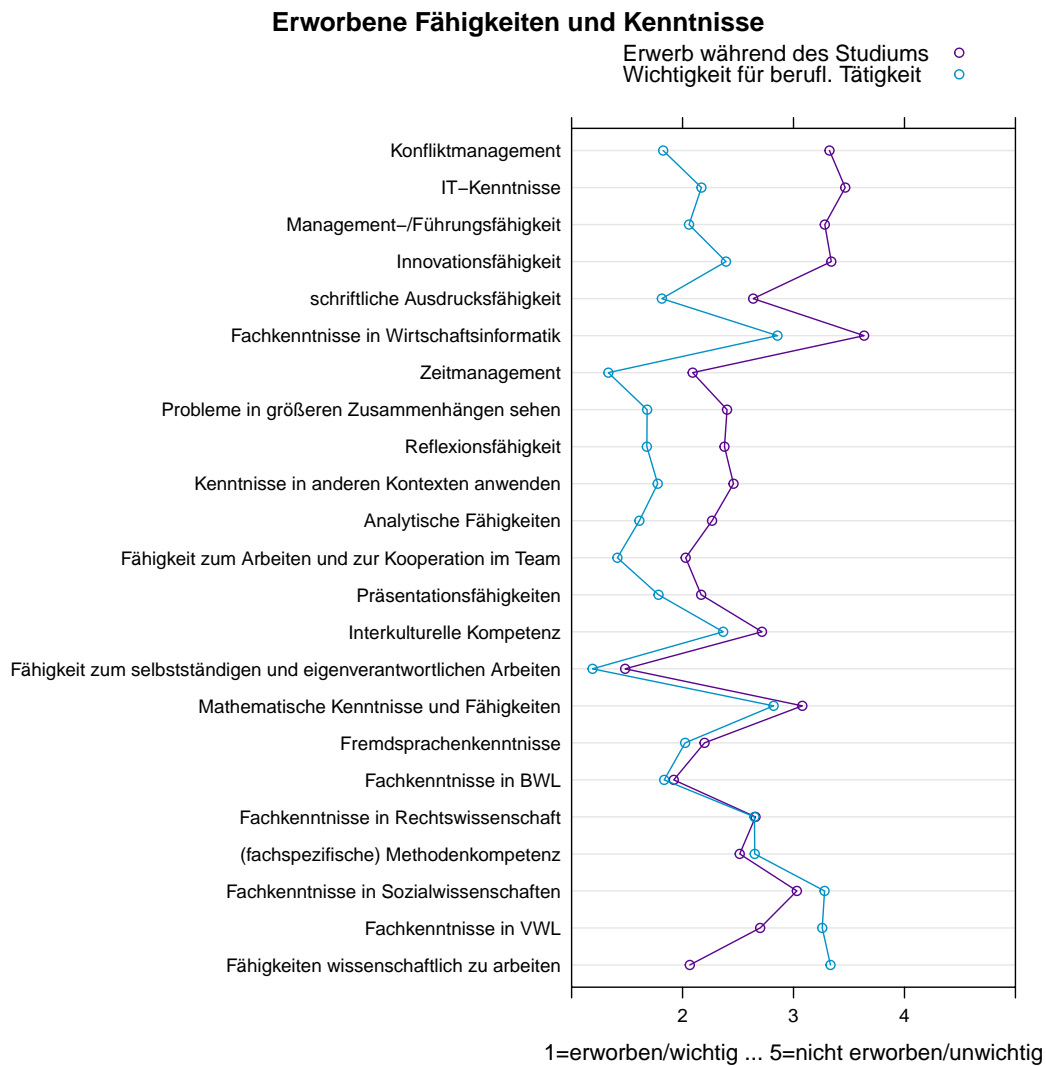


Abbildung 10: gelernte und im Beruf nachgefragte Kenntnisse und Fähigkeiten

## 5 Erwerbstätigkeit während des Studiums

Die Erwerbstätigkeit neben dem Studium ist ein nicht irrelevanter Faktor für die Studierenden an der WU. Studierende erwerben dabei sicherlich die für den späteren Berufseinstieg förderliche Praxiserfahrung. Zur Unterstützung der Studierenden veröffentlicht das WU ZBP Career Center (Zentrum für Berufsplanung) ganzjährig verschiedene Angebote für Praktika oder studienbegleitende Teilzeitstellen. Neben inhaltlichen Einblicken bekommen die WU-Studierenden durch solche Jobs die Möglichkeit, erste Einblicke in den beruflichen Alltag zu erhalten. Natürlich ist zu berücksichtigen, dass berufliches Engagement neben dem Studium Zeitressourcen, die für das Studium aufgebracht werden könnten, bindet. Das folgende Kapitel beschäftigt sich daher mit dem Themenfeld der Erwerbstätigkeit. Es wird untersucht, wie viele WU-Studierende tatsächlich während des Studiums erwerbstätig sind. Darüber hinaus werden einerseits nützliche Aspekte der Erwerbstätigkeit besprochen, andererseits wird auch auf den Einfluss von Erwerbstätigkeit auf die Studiendauer eingegangen.

## 5.1 Erwerbstätigkeit

Es ist generell bekannt, dass sehr viele WU-Studierende schon während des Studiums erwerbstätig sind. Mit Erwerbstätigkeit während des Studiums sind sowohl permanente Jobs während der Vorlesungszeit als auch Feriapraktika und Ferienjobs gemeint. Wie in Abbildung 11 deutlich wird, geben 90.32% der Absolvent/inn/en an, während des Studiums erwerbstätig gewesen zu sein. Die häufigste Form der studentischen Erwerbstätigkeit waren Praktika. Tätigkeitsfelder waren beispielsweise Marketing, Buchhaltung, Steuerberatung und Verkauf.

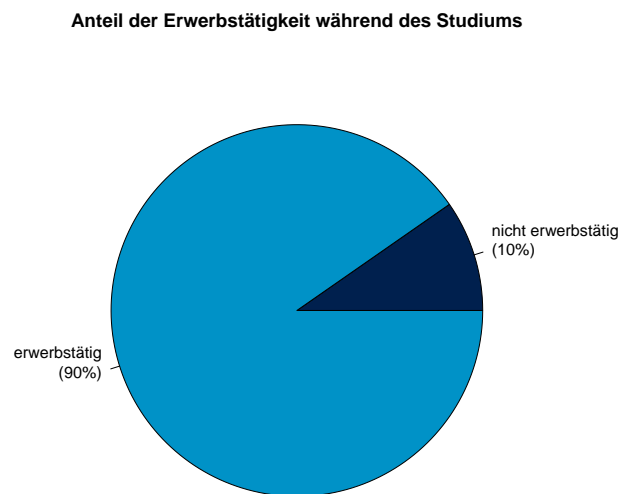


Abbildung 11: Anteil Erwerbstätigkeit während des Studiums, n=465

Auffällig ist, wie auch Abbildung 12 zeigt, dass die Studiendauer bei Erwerbstätigkeit größer ist, als wenn Studierende während dem Studium nicht arbeiten.<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup>der Anstieg der Studiendauer ist statistisch signifikant (p-value: 0.001047).

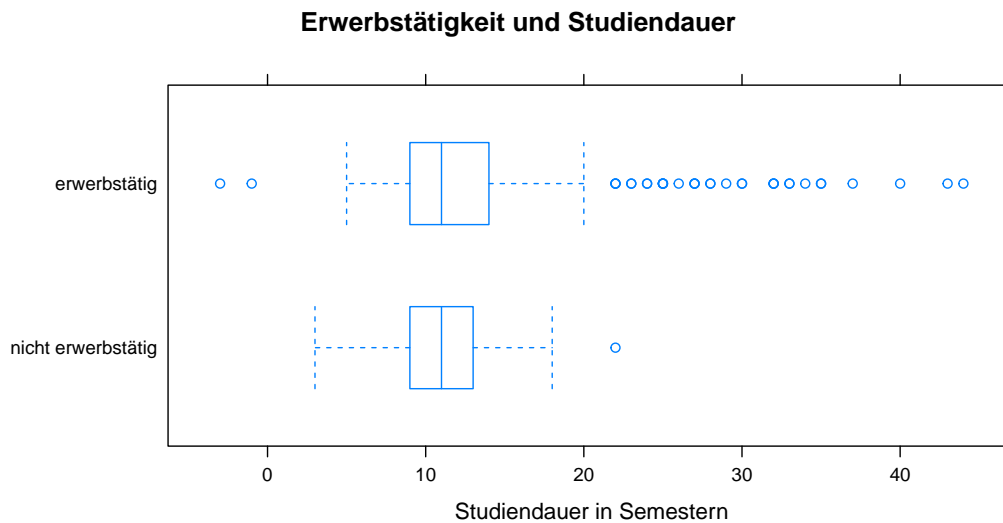


Abbildung 12: Studiendauer und Erwerbstätigkeit

## 5.2 Nutzen der Erwerbstätigkeit

Da unterschiedliche Motivationen Studierende dazu bewegen, während des Studiums erwerbstätig zu sein, wurde untersucht, warum Studierende neben dem Studium erwerbstätig sind. Mit folgender Frage sahen sich die Studierenden konfrontiert: „Wie nützlich waren Ihre Erwerbstätigkeiten während des Studiums hinsichtlich folgender Aspekte?“, wobei 1 'sehr nützlich' und 5 'gar nicht nützlich' bedeuten sollte.

Die abgefragten Aspekte der Erwerbstätigkeit waren dabei im Fragebogen folgendermaßen angegeben, wobei die Kurzangabe in eckigen Klammern aus Übersichtlichkeitsgründen die Achsenbeschriftung der Abbildungen anzeigt:

- Genauere Vorstellung über mögliche berufliche Tätigkeiten oder Felder [Vorstellung Berufsfelder]
- Erwerb von allgemeinen studienrelevanten fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten [Erwerb allgemeine Fähigkeiten]
- Erwerb von fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten, die relevant für meine Spezialisierung waren [Erwerb Fähigkeiten Spezialisierung]
- Erwerb von außerfachlichen Fähigkeiten wie z.B. Zeitmanagement [Erwerb außerfachliche Fähigkeiten]
- Knüpfen von Kontakten für den späteren Berufseinstieg [Kontakte]
- Genauere Kenntnis unterschiedlicher Unternehmenskulturen/Arbeitgeber [Kenntnis Arbeitgeber]
- Genauere Vorstellungen, ob der Berufswunsch tatsächlich den eigenen Vorstellungen entspricht [Vorstellungen Berufswunsch]
- Aufbesserung des persönlichen Budgets (Gehalt) [Gehalt]
- Abwechslung zum Alltag während des Studiums [Abwechslung]
- Erhöhung der Jobchancen nach Studienende [Jobchancen]

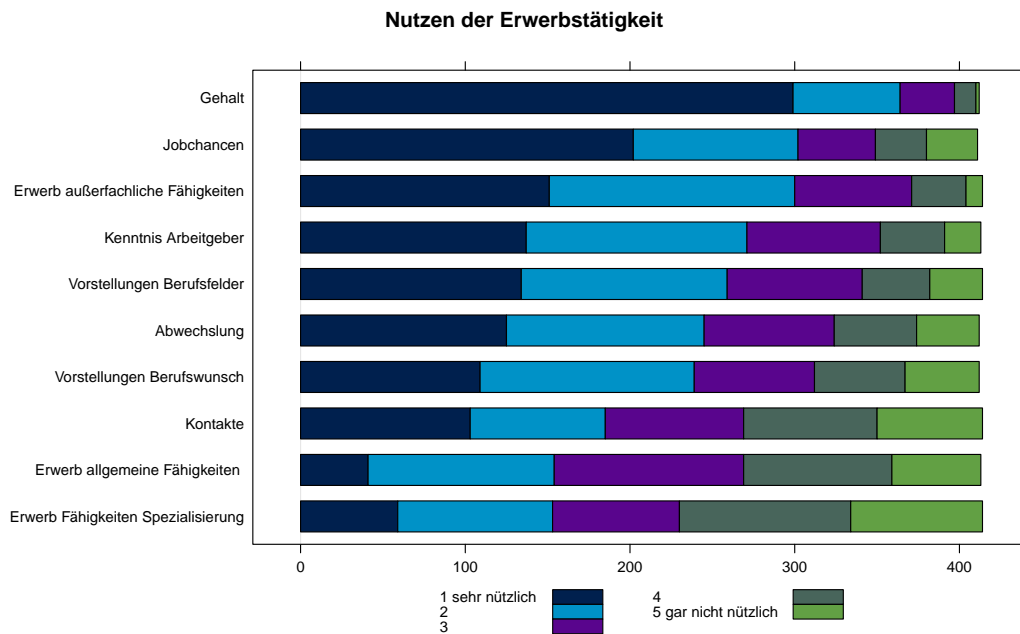


Abbildung 13: Nutzen der Erwerbstätigkeit

Diese Aspekte und die Verteilung der Antwortkategorien sind in Abbildung 13 dargestellt. Neben dem Gelderwerb als Hauptgrund für Erwerbstätigkeit, sehen Absolvent/inn/en den größten Nutzen ihrer Erwerbstätigkeit in der Erhöhung der Jobchancen nach Studienende und damit im Zusammenhang stehend, dem Erwerb von außerfachlichen Fähigkeiten und dem Kennenlernen unterschiedlicher Arbeitgeber.

## 6 Berufseinstieg

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit dem Berufseinstieg der Absolvent/inn/en, also dem Übergang vom Studium in den Beruf. Dieses Kapitel diskutiert Erfahrungen bei der Jobsuche - also die Frage, welche Formen der Jobsuche verwendet und durch welche dieser Möglichkeiten Jobs gefunden wurden. Auch die Anzahl der Bewerbungen und Vorstellungsgespräche wurde ermittelt, um ein Bild davon zu bekommen, wie viele einzelne Bewerbungsschritte durchschnittlich absolviert werden mussten, um ein Stellenangebot zu bekommen und schließlich die gewünschte Stelle zu finden. Dabei wird auch auf die Schwierigkeiten der WU-Absolvent/inn/en bei der Jobsuche eingegangen. Schließlich wird geklärt, welche Aspekte für die Befragten wichtig oder weniger wichtig bei der Arbeitsplatzwahl waren.

### 6.1 Tätigkeit nach dem Studium

Die Tätigkeiten nach Abschluss des Studiums geben Aufschluss darüber, wie der Berufseinstieg für WU-Absolvent/inn/en ablaufen kann. Wird erst nach Studienende mit der Jobsuche begonnen oder erfolgt der Berufseinstieg bereits während des Studiums, wenn etwa ein Teilzeitjob aufgestockt wird? Wieviele Absolvent/inn/en bilden sich nach einem WU-Studium weiter oder nehmen sich eine Auszeit? Auf diese Überlegungen wurde durch die Frage „Was haben Sie nach dem Studium gemacht?“ Bezug genommen, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Die genauen Antwortmöglichkeiten lauteten:

- habe einen Job gesucht, der meinem Studienabschluss entsprach, im Inland/Ausland [Jobsuche]
- habe meinen Vollzeitjob fortgesetzt, den ich ... Monate vor Studienabschluss begonnen habe [Jobfortsetzung]
- konnte den aktuellen Teilzeitjob aufstocken [Teilzeitjob]
  - Haben Sie den Teilzeitjob über das zBp gefunden? Ja/Nein
- habe ein Jobangebot aus der Studienzeit angenommen im Inland/Ausland [Jobangebot]
- habe ein weiterführendes Studium begonnen (Doktorat,...) im Inland/Ausland [Weiterführendes Studium]
- habe ein anderes Studium begonnen bzw. weitergeführt [Anderes Studium]
- habe eine andere Ausbildung begonnen bzw. weitergeführt [Andere Ausbildung]
- habe mich ausschließlich der Kinderbetreuung gewidmet [Kinderbetreuung]
- habe eine Auszeit genommen [Auszeit]
- habe den Präsenzdienst bzw. Zivildienst begonnen [Präsenzdienst]
- Sonstiges, und zwar ... [Sonstiges]

In Abbildung 14 ist deutlich zu sehen, dass sich der Großteil der Befragten nach dem Studium direkt auf Jobsuche begab. Die zweithäufigste Tätigkeit bestand in der Jobfortsetzung (entweder durch die Aufstockung eines Teilzeitjobs oder durch die Weiterführung eines Vollzeitjobs, der durchschnittlich 2.78 Jahre vor Studienabschluss begonnen wurde). An dritter Stelle stehen Absolvent/inn/en, die nach dem Studium eine weitere Ausbildung absolvierten, indem sie entweder ein weiterführendes Studium begannen oder eine andere Ausbildung bzw. ein anderes Studium begannen oder fortsetzten.

### Berufseinstieg

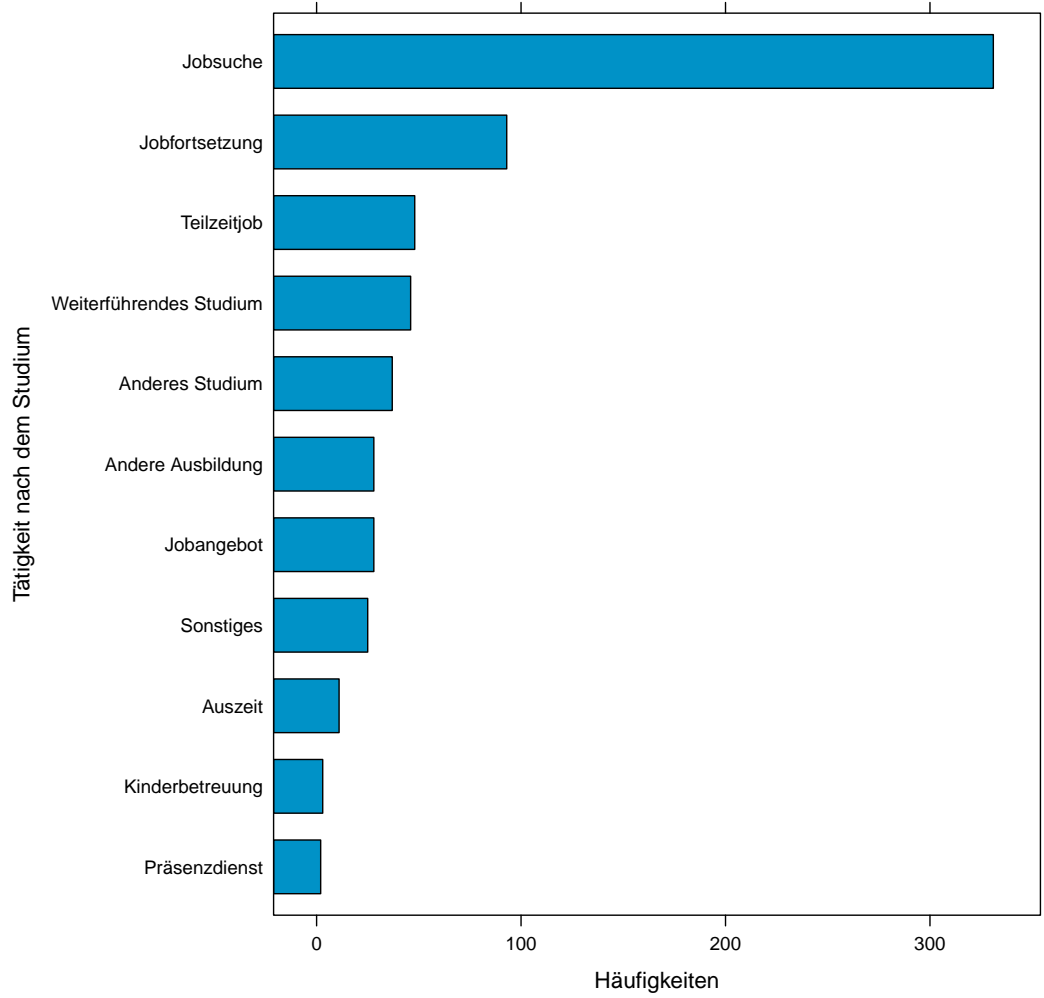


Abbildung 14: Berufseinstieg



## 6.2 Art der Jobsuche

Welche Formen der Jobsuche von den Absolvent/inn/en bevorzugt wurden, zeigt Abbildung 15. Um herauszufinden, wie Stellen gesucht und gefunden wurden, wurde gefragt „Welche der folgenden Möglichkeiten haben Sie bei der Suche nach dem ersten Job nach Studienabschluss genutzt und durch welche Möglichkeiten haben Sie ihn gefunden?“. Die genauen Antwortkategorien lauteten:

- Kontaktaufnahme zu Unternehmen über Veranstaltungen eines WU-Instituts [Veranstaltungen eines WU-Institut]
- Bewerbung auf Zeitungsinserate und Ausschreibungen [Zeitungen]
- „Blindbewerbung“ [Blindbewerbung]
- Arbeitsmarktservice (AMS) [AMS]
- Private Vermittlungsagentur [Vermittlungsagentur]
- Internetplattform für Arbeitgeber/innen und Arbeitssuchende (wie z.B. Jobpilot, Monster) [Internetplattformen]
- Kontaktaufnahme zu möglichen Arbeitgebern [Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern]
- Kontakt aufgrund eines Praktikums [Praktikum]
- Kontakt über soziale Netzwerke wie XING [Soziale Netzwerke]
- Kontakt aufgrund einer Erwerbstätigkeit während des Studiums, die kein Praktikum war [Erwerbstätigkeit während des Studiums]
- Kontakt zu Lehrenden [Kontakt zu Lehrenden]
- Kontakte der Eltern oder Verwandten [Kontakte der Verwandten]
- Kontakte der Studienkolleg/inn/en oder Freund/inn/e/n [Kontakte der Freund/inn/e/n]
- Der/Die Arbeitgeber/in ist an mich herangetreten [Kontaktaufnahme durch Arbeitgeber]
- WU ZBP Career Center
- Habe keinen Job gesucht [Keinen Job gesucht]
- Sonstiges

Häufig werden mehrere Möglichkeiten der Jobsuche miteinander kombiniert, die meistgenannten sind dabei die Suche mittels Zeitungsinseraten, an zweiter Stelle Internetplattformen für Arbeitssuchende und an dritter Stelle die Suche mit Hilfe des WU ZBP Career Centers. Die beliebteste Option, Bewerbungen auf Zeitungsinserate, ist zugleich auch die erfolgreichste: Die meisten Jobs wurden durch Ausschreibungen in Zeitungen gefunden, wie auch Abbildung 15 zeigt.

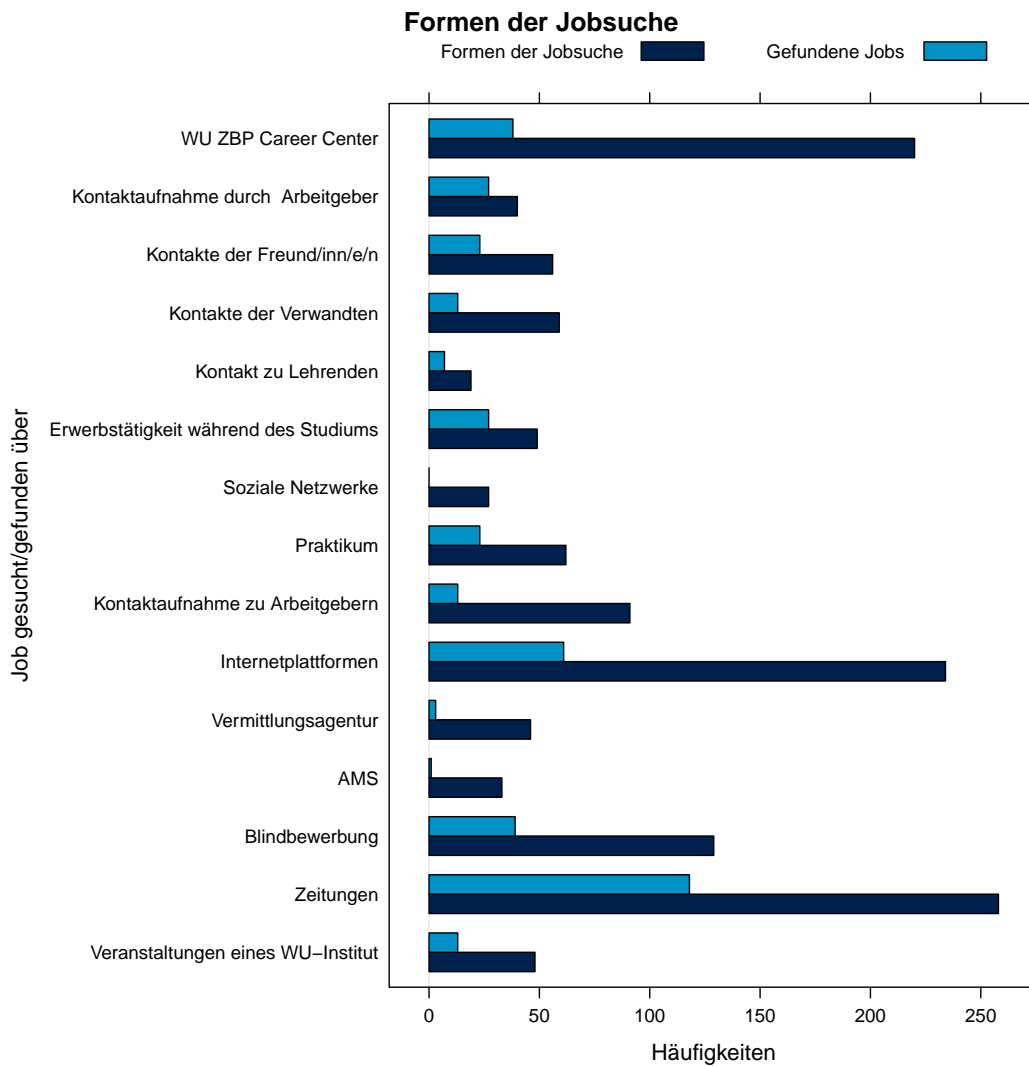


Abbildung 15: Möglichkeiten der Jobsuche

### 6.3 Anzahl Bewerbungen

Erfolg im Bewerbungsprozess könnte neben anderen Faktoren auch daran gemessen werden, wie schnell bzw. wie einfach ein Job gefunden werden konnte. Da ein Bewerbungsprozess mehrstufig ist, muss der Bewerber/die Bewerberin mehrere „Hürden“ überwinden. Klassischerweise folgt bei einem erfolgreichen Bewerbungsprozess nach einer schriftlichen Bewerbung eine Phase von Vorstellungsgesprächen, die oftmals von einem Auswahlverfahren (z.B.: Assessment Center) unterstützt wird. Im besten Fall erhält die Bewerberin bzw. der Bewerber ein Stellenangebot. Abbildung 16 zeigt, wie viele Bewerbungen verschickt wurden, zu wie vielen Vorstellungsgesprächen und Auswahlverfahren (z.B. Assessment-Centers) die Absolvent/inn/en eingeladen wurden und wieviele Jobangebote sie schließlich erhalten haben.

Die zugehörige Frage lautete: „Bitte machen Sie im Folgenden einige Angaben zu Ihren Bewerbungen, die Sie bei der Suche nach dem ersten Job nach Studienabschluss durchgeführt haben.“

- Anzahl der Bewerbungen: ca ... (jeweils bis zum ersten Job)
- Anzahl der Vorstellungsgespräche: ca ...

- Anzahl der Auswahlverfahren wie z.B. Tests, Assessment-Centers oder Ähnliches: ca. ...
- Anzahl der erhaltenen Stellenangebote unabhängig davon, ob Sie diese angenommen haben: ca. ...
- habe keinen Job gesucht

In Abbildung 16 wurde der durch Ausreißer weniger beeinflussbare Median als Grundlage für die Darstellung verwendet. Vor allem bei der Anzahl der Bewerbung weicht das arithmetische Mittel (19.84) stark vom Median (7) ab. Die Verteilung der Anzahl der Bewerbungen ist daher noch gesondert in Abbildung 17 dargestellt. In diesem Boxplot werden die Ausreißer, aufgrund der besseren Darstellbarkeit nicht eingezeichnet.

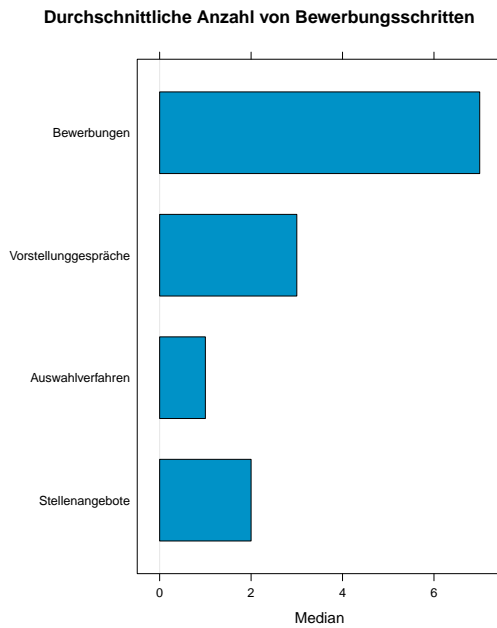


Abbildung 16: Anzahl Bewerbungsschritte

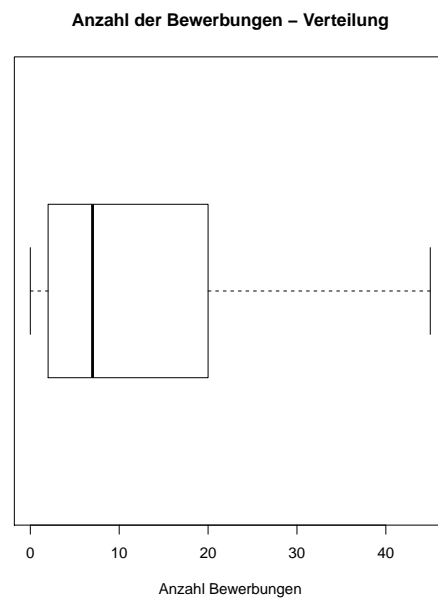


Abbildung 17: Verteilung Bewerbungen

## 6.4 Schwierigkeiten bei der Jobsuche

Absolvent/inn/en treffen nach dem Abschluss bei der Jobsuche auf unterschiedliche Schwierigkeiten und Hürden. Die folgende Frage versucht zu klären, mit welchen Schwierigkeiten die Absolvent/inn/en konfrontiert waren: „Welche Schwierigkeiten haben Sie bei der Suche nach einem Job - unabhängig vom Erfolg - gehabt?“ (auf einer Skala von 1=trifft sehr zu und 5=trifft gar nicht zu)

Folgende Antwortkategorien wurden herangezogen, um ein Bild der Schwierigkeiten während des Bewerbungsprozesses zu erhalten. Die Kurzformen in eckigen Klammern wurden für die Achsenbeschriftung in Abbildung 18 herangezogen.

- Ausgeschriebene Stellen passten selten zu meinem Studium. [Keine Stellen]
- Für mein Studium wurden hauptsächlich Praktikums- oder Volontariatsstellen angeboten. [Nur Praktikumsstellen]
- Es wurden überwiegend Bewerber/innen mit Berufserfahrung gesucht. [Berufserfahrung]
- Es wurden meist Absolvent/inn/en mit einem anderen Studienschwerpunkt gesucht. [Anderer Studienschwerpunkt]
- Ausgeschriebene Stellen haben einen unerwünschten Umzug vorausgesetzt. [Umzug]
- Ausgeschriebene Stellen ließen sich nicht mit Familie bzw. Partnerschaft vereinbaren. [Vereinbarkeit mit Familie]
- Es wurden spezielle Kenntnisse verlangt, die im Studium nicht vermittelt wurden. [Spezielle Kenntnisse]
- Anderes: ...
- habe keinen Job gesucht

Das vorrangig wahrgenommene Problem bei der Jobsuche nach einem WU-Studium scheint die fehlende Berufserfahrung zu sein, wie auch in Abbildung 18 deutlich zu sehen ist. Dieses Ergebnis wirkt auf den ersten Blick überraschend, wenn man bedenkt, dass, wie bereits erwähnt, 90.32% der Absolvent/inn/en während des Studiums erwerbstätig waren. Es wurde in diesem Zusammenhang allerdings auch der fachliche Bezug der Jobs während des Studiums abgefragt: Die zeitlich längsten fünf Jobs sollten hinsichtlich ihres fachlichen Bezugs auf einer Skala von 1 (=sehr stark) bis fünf (=gar nicht) eingeschätzt werden. Der Median lag bei 3. Die Jobs während des Studiums weisen somit nur einen mittelhohen fachlichen Bezug zum Studium auf und sind somit nur eingeschränkt als (fachliche) Berufserfahrung anzusehen. Da junge Absolvent/inn/en aber durchaus mit erfahrenen Absolvent/inn/en am Arbeitsmarkt konkurrieren, könnte es wegen der geringen Fachadäquanz die Berufserfahrungen während des Studiums als zu geringfügig eingeschätzt wurden, obwohl der Großteil der Student/inn/en neben dem Studium gearbeitet hat.

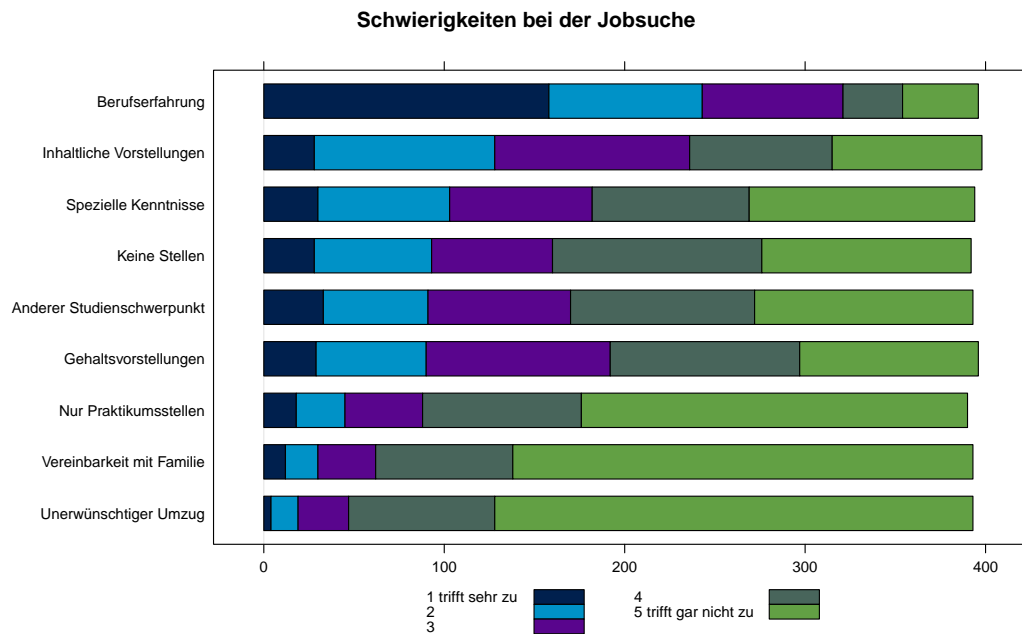


Abbildung 18: Schwierigkeiten bei der Jobsuche

## 6.5 Aspekte bei der Arbeitsplatzwahl

Neben den Schwierigkeiten einen Job zu finden, soll untersucht werden, welche Gründe maßgeblich waren einen Job anzunehmen. Die Absolvent/inn/en wurden daher gefragt: „Wie wichtig waren Ihnen folgende Aspekte bei der Arbeitsplatzwahl der aktuellen (letzten) Beschäftigung?“ (1=sehr wichtig, 5=gar nicht wichtig). Die auszuwählenden Kategorien und die Verteilung werden in Abbildung 19 dargestellt.

Auffällig ist, dass ein eigenständiger Arbeitsbereich für die WU-Absolvent/inn/en als wichtigstes Merkmal des Arbeitsplatzes angesehen wird. Internationale Erfahrungen zu sammeln ist für die Befragten hingegen weniger wichtig<sup>9</sup>.

<sup>9</sup>An dieser Stelle sollte auf den schon angesprochenen Bias bezogen auf die Erreichbarkeit der internationalen Absolvent/inn/en hingewiesen werden. Es ist davon auszugehen, dass österreichische Absolvent/inn/en in der Stichprobe überrepräsentiert sind

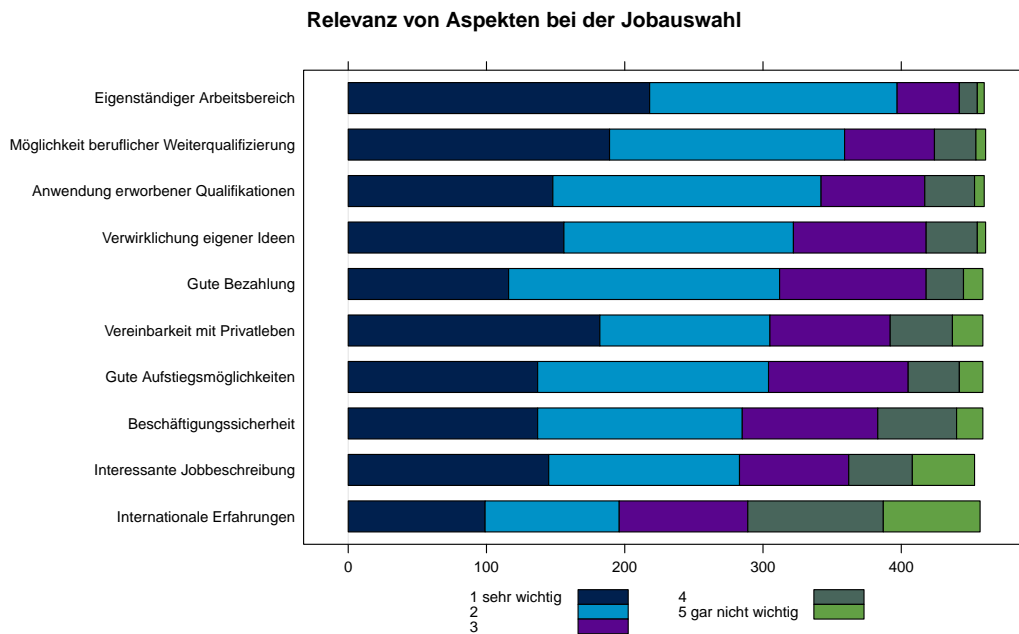


Abbildung 19: Aspekte bei Arbeitsplatzwahl

## 7 Berufliche Situation

Im Kapitel Berufliche Situation wird auf die aktuelle berufliche Situation der Absolvent/inn/en eingegangen. Allgemein ist festzuhalten, dass zum Zeitpunkt der Befragung 92.69% der Absolvent/inn/en erwerbstätig sind.

Eines der Ziele eines sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studium ist es, den Studierenden gute Lebenschancen zu ermöglichen und sie für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Um diesen Aspekt zu beurteilen, wird die berufliche Situation der WU-Absolvent/inn/en im folgenden Kapitel beleuchtet. Dabei wird untersucht, in welchem Wirtschaftszweig und welchem Haupttätigkeitsbereich die Befragten arbeiten und wieviele Mitarbeiter/innen ihr Betrieb aufweist. Danach wird auf den Berufserfolg eingegangen: Einerseits werden dabei objektive Kriterien wie das Bruttojahreseinkommen und die berufliche Position dargestellt, andererseits wird versucht, den Berufserfolg mit subjektiven Kriterien zu messen. Als subjektive Indikatoren für Berufserfolg dienen beispielsweise die Einschätzung der Ausbildungsadäquanz sowie der Jobzufriedenheit.

### 7.1 Wirtschaftszweig der aktuellen Beschäftigung

Zur Darstellung der Wirtschaftszweige, in denen WU-Absolvent/inn/en ihren Beruf ausüben, wurde die für den EU-(EWR-)Raum gültige und an die österreichische Bedingungen angepasste Systematik der Wirtschaftstätigkeiten ÖNACE 2008 verwendet. Die Absolvent/inn/en wurden gefragt: „Welchem Wirtschaftszweig gehört der Betrieb bzw. die Einrichtung an, in dem/der Sie aktuell beschäftigt sind bzw. zuletzt beschäftigt waren?“ Gemäß ÖNACE 2008 lauteten die möglichen Antworten:

- Handel
- Verkehr (Transport, Personen-und Güterbeförderung, Lagerhaltung, Logistik)
- Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Immobilien

- Medien
- Telekommunikation
- EDV (Softwareentwicklung, Datenverarbeitung, Hosting, Webportale)
- Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
- Unternehmensberatung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Reisebüros und -veranstalter, Wach- und Sicherheitsdienst, Call Centers,...)
- Tourismus (Beherbergung und Gastronomie)
- Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung
- Aus- und Weiterbildung
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Interessensvertretungen, religiöse Vereinigungen, politische Parteien,...
- Internationale Organisationen wie UNO, EU, EFTA, OECD, World Customs Organisation, OPEC, IWF, Weltbank, diplomatische und konsularische Vertretungen
- Kunst, Unterhaltung und Erholung (künstlerische Tätigkeiten, Bibliotheken, Museen, Sport)
- Produktion (Herstellung von Waren)
- Bau
- Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung
- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die Ergebnisse werden in Abbildung 20 dargestellt. Die meisten WU-Absolvent/inn/en arbeiten nach dem Studium im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

## Wirtschaftszweig der derzeitigen Beschäftigung

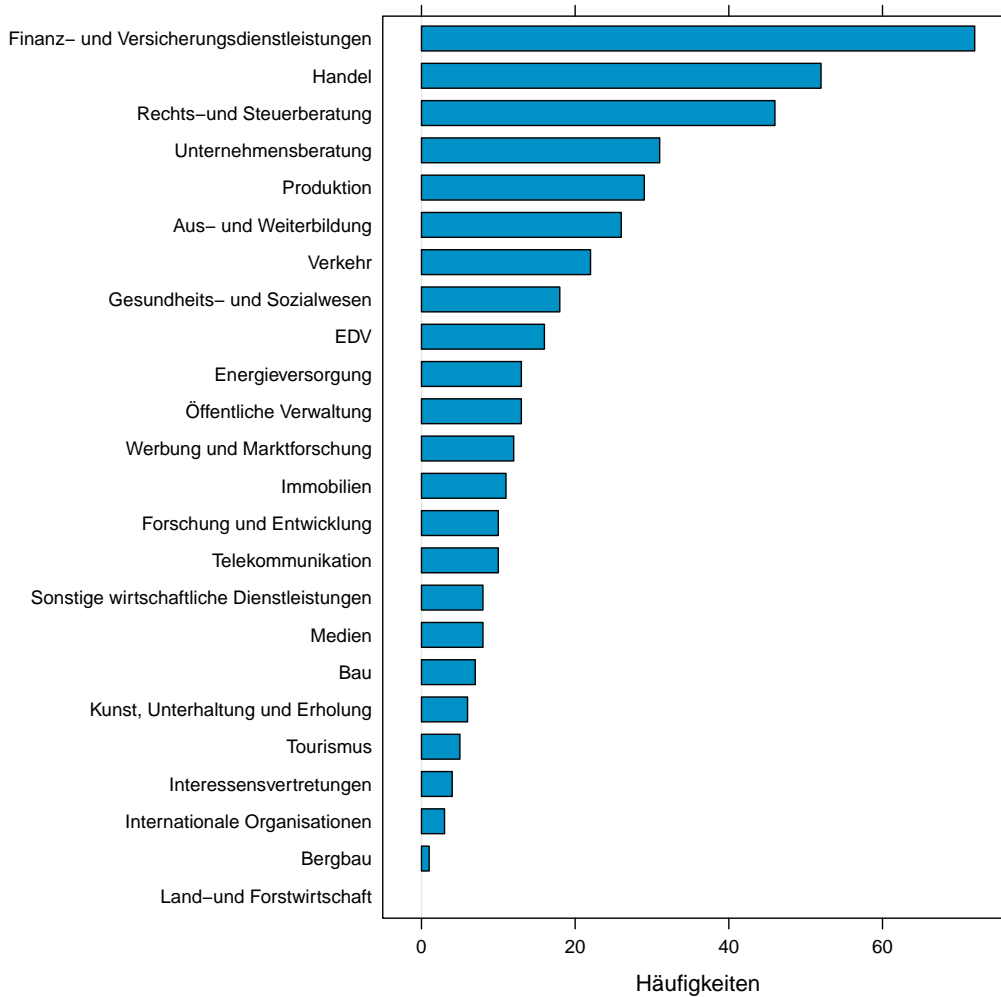


Abbildung 20: Wirtschaftszweig der aktuellen Beschäftigung

## 7.2 Haupttätigkeitsbereich erste und aktuelle Stelle

Der erhobene Haupttätigkeitsbereich der Berufstätigen soll zeigen, in welchen betriebswirtschaftlichen Funktionen WU-Absolvent/inn/en ihren Job ausüben und wie sich diese im Laufe der ersten drei bis fünf Arbeitsjahre verändern. Die Absolvent/inn/en wurden nach dem Haupttätigkeitsbereich der ersten und der aktuellen Stelle gefragt. Die Antwortkategorien und die Veränderung nach einigen Jahren sind in den folgenden zwei Diagrammen, Abbildung 21 und Abbildung 22, zu sehen. Der hohen Anteil in der Kategorie „Sonstiges“ ist, neben einer durchaus hohen Vielfalt von Tätigkeitsbereichen, durch eine starke Präsenz von Jobs in der Weiterbildung (Lehre/Lektorat...) zu erklären. Vorläufige Ergebnisse des Absolventenmonitoringprojekts, das auf Sozialversicherungsdaten beruht, zeigen ebenso, dass der tertiäre Weiterbildungssektor ein nicht unrelevanter Industriezweig für Studierende der WU ist. Diese Kategorie wird im nächsten Zyklus als Kategorie neu aufgenommen.



### Haupttätigkeitsbereich erste Stelle

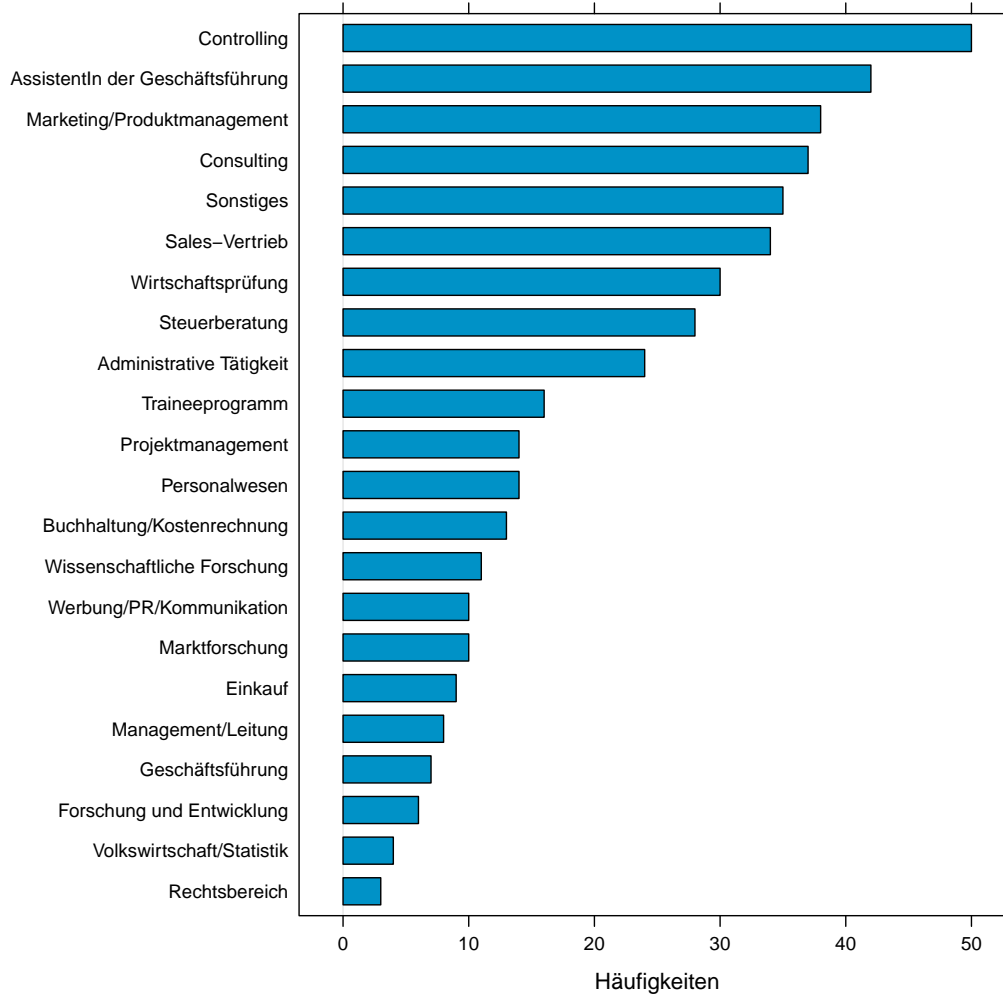


Abbildung 21: Haupttätigkeitsbereich Erste Stelle

### Haupttätigkeitsbereich aktuelle Stelle

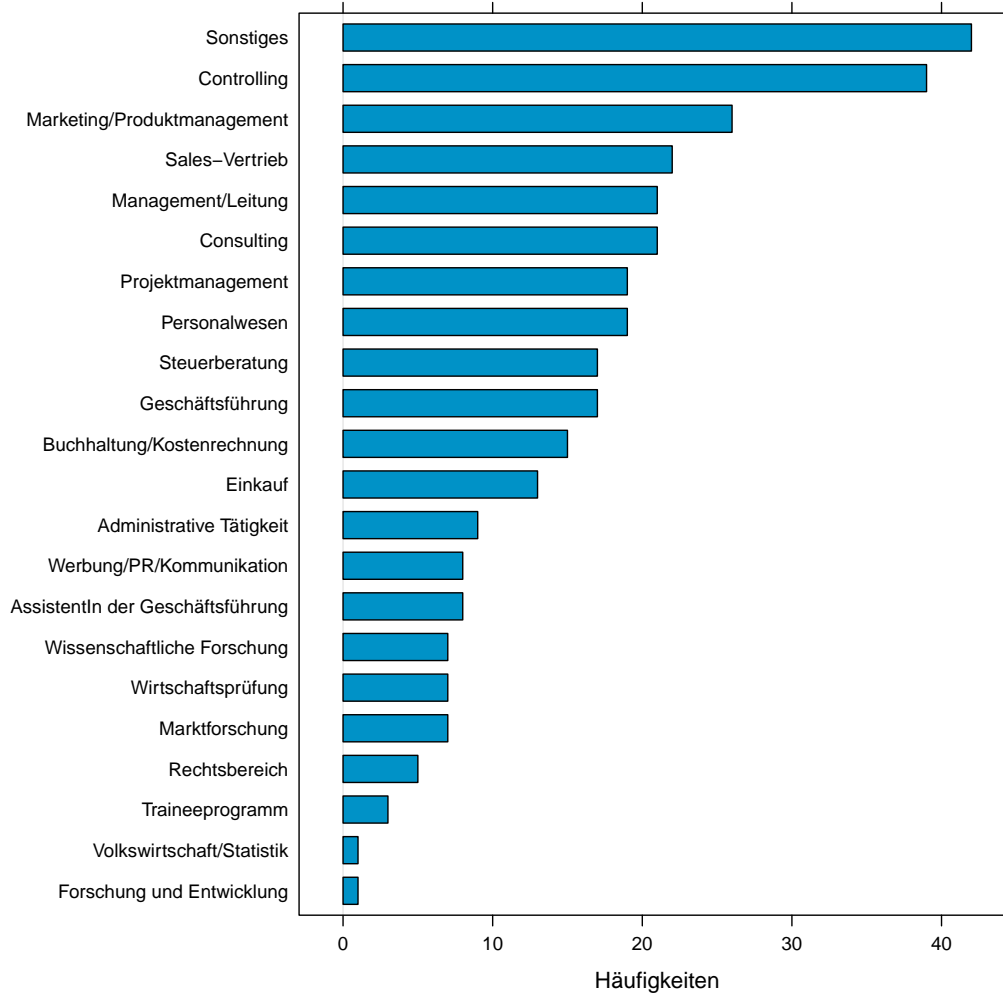


Abbildung 22: Haupttätigkeitsbereich Aktuelle Stelle

### 7.3 Anzahl der Mitarbeiter/innen bei der derzeitigen Stelle

Aus Sicht des Programmmanagements und der Curriculumentwicklung an der WU ist es von Interesse, wie groß Unternehmen sind, in denen typischerweise Absolvent/inn/en ihre Tätigkeit ausüben. Die Antworten der Absolvent/inn/en über die Unternehmensgröße der aktuellen Dienststelle zeigt Abbildung 23. Die meisten WU-Absolvent/innen arbeiten in Großbetrieben, allerdings ein nicht unbedeutender Anteil auch in Mittelbetrieben (50 bis 249 Mitarbeiter/innen)

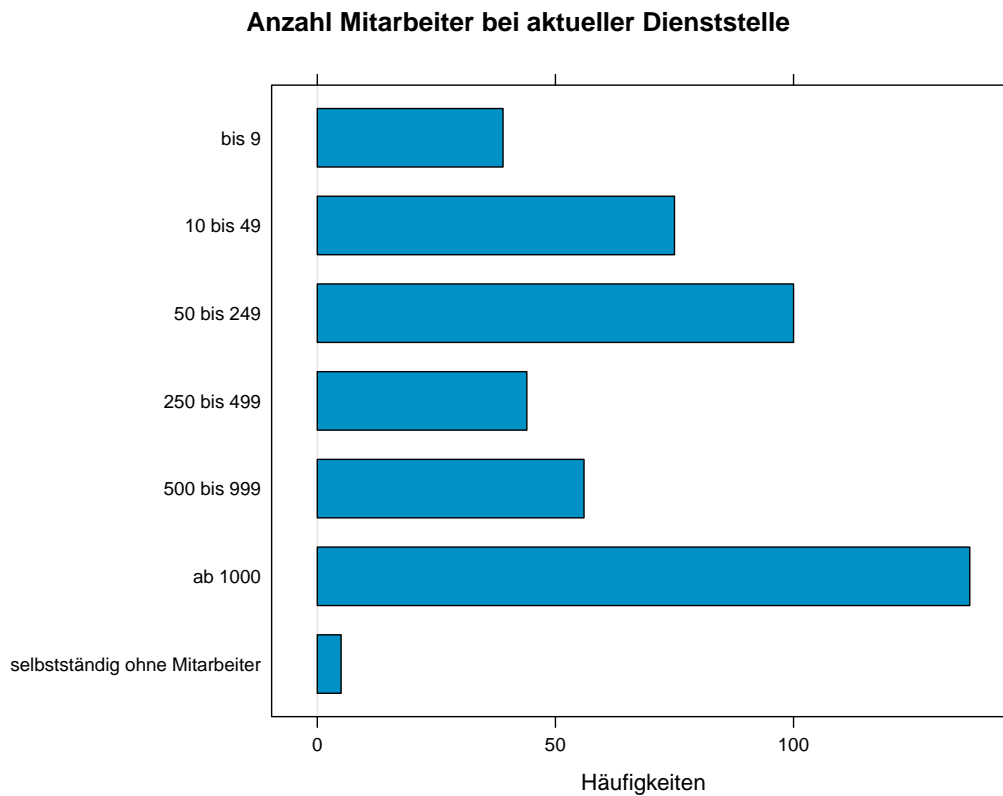


Abbildung 23: Mitarbeiter/innenanzahl

## 7.4 Bruttojahreseinkommen

Der Erfolg der WU-Absolvent/inn/en am Arbeitsmarkt kann unter anderem durch das erzielte Bruttojahreseinkommen bestimmt werden. Um eine Entwicklung des Einkommens vom Berufseinstieg bis ca. drei bzw. fünf Jahre nach dem Studium zu zeigen, wurde das Bruttojahreseinkommen der ersten und der aktuellen Stelle der Befragten erhoben. Die genaue Frage lautete: „Wie hoch war/ist ungefähr ihr Bruttojahreseinkommen? Berücksichtigen Sie bitte selbstständige wie unselbstständige Einkommen, ggf. das 13. und 14. Monatsgehalt und evtl. Prämien!“ Abbildung 24 zeigt mit Hilfe von Boxplots, dass das Einkommen der aktuellen Stelle der Absolvent/inn/en bereits nach einigen Jahren deutlich höher liegt als jenes der ersten Stelle: Der Median des Einkommens der ersten Stelle liegt bei 34000 Euro, jener des aktuellen Einkommens bei 48000 Euro.

In Abbildung 25 und Abbildung 26 sind die Verteilungen der Bruttojahreseinkommen der ersten und der aktuellen Stelle nach Studienrichtung zu erkennen.

## Entwicklung des Einkommens

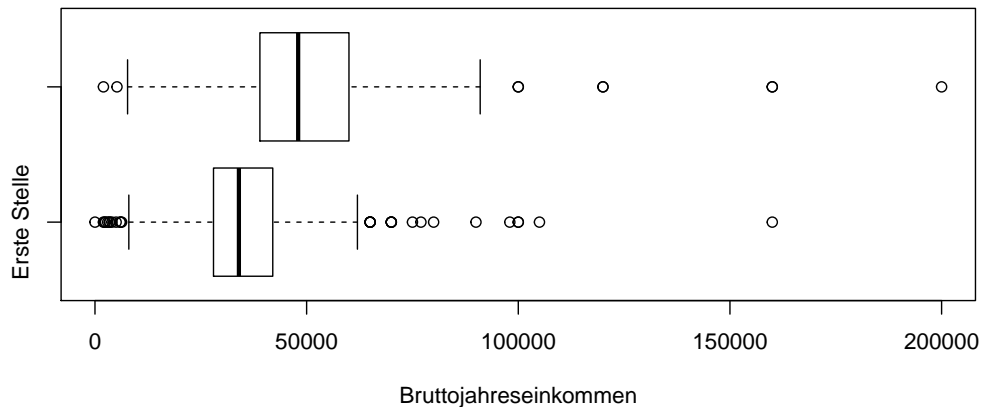


Abbildung 24: Bruttojahreseinkommen

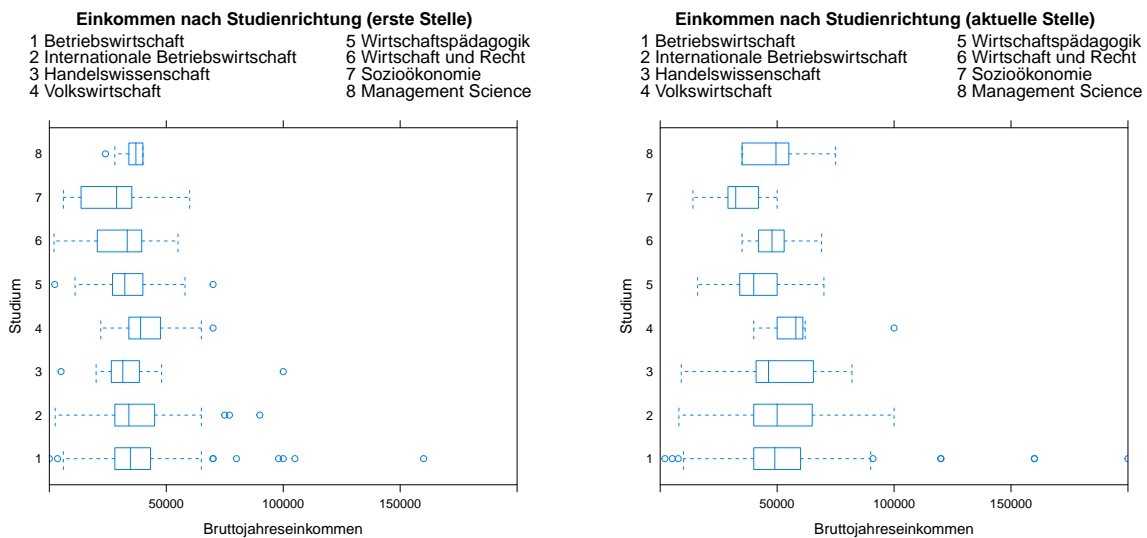


Abbildung 25: Einkommen Studienrichtung 1

Abbildung 26: Einkommen Studienrichtung 2

Abbildung 27 zeigt die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede beim ersten Job.<sup>10</sup>

Auffällig ist, dass sich der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen im Laufe der Jahre stark vergrößert. Verdienen Männer in ihrem ersten Job nach dem Studium noch durchschnittlich um 6100 Euro mehr als Frauen, unterscheiden sich die Durchschnittsgehälter im zweiten Job schon um 10578 Euro. Die unterschiedlichen Verteilungen zeigen auch die Abbildungen 27 und 28.

## 7.5 Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation

Ein zusätzlicher - eher weicherer - Indikator für den beruflichen Erfolg der WU-Absolvent/inn/en ist die Ausbildungsadäquanz. Wären Absolvent/inn/en in einer Beschäftigung, die nicht der Hochschulqualifi-

<sup>10</sup>Zwischen den Einkommen bei der ersten und aktuellen Stelle unterscheiden sich die Gehälter von Männern und Frauen signifikant.

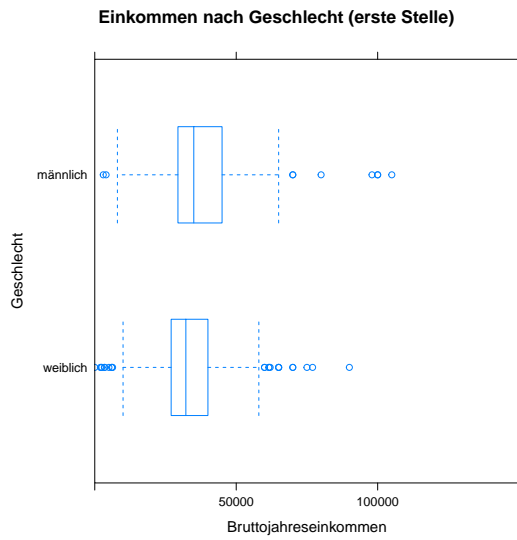


Abbildung 27: Einkommen nach Geschlecht 1

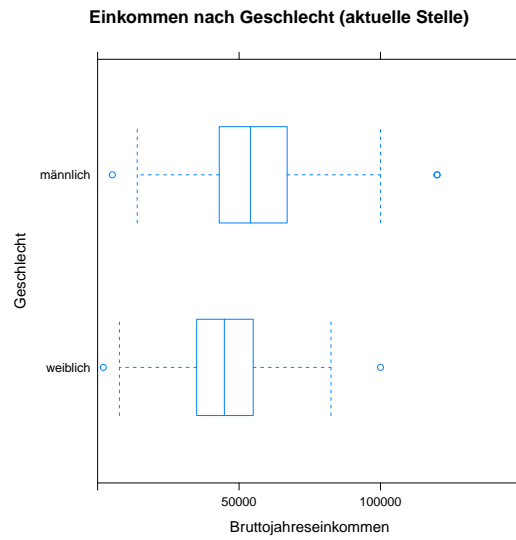


Abbildung 28: Einkommen nach Geschlecht 2

kation entspricht, wäre das wahrscheinlich nicht wünschenswert. Die Umfrage sah folgende Fragestellung vor: „Würden Sie sagen, dass Sie derzeit (bei der letzten Stelle) Ihrer Hochschulqualifikation entsprechend beschäftigt sind?“ (1=’Ja, auf jeden Fall’, 5=’Nein, auf keinen Fall’). Die zugehörigen Antwortkategorien und die Ergebnisse zeigt Abbildung 29.

**Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation**

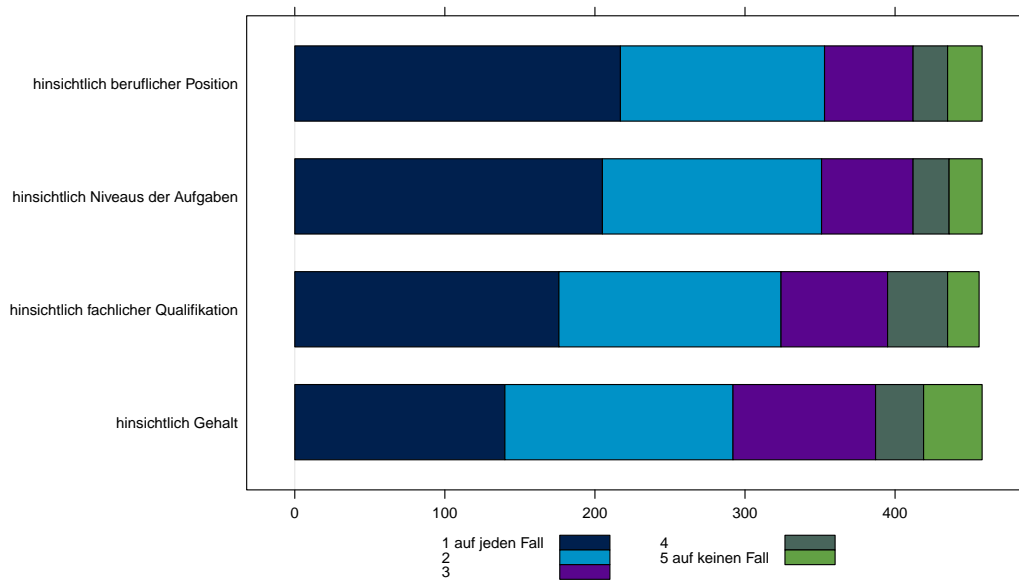


Abbildung 29: Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation

Die Auswertung der vier Fragen zur Ausbildungsadäquanz zeigt, dass für die Befragten das Niveau der Aufgaben und die berufliche Position am stärksten mit der Hochschulqualifikation korrespondieren. Insgesamt geben die Absolvent/inn/en an, eher gemäß der Hochschulqualifikation beschäftigt zu sein (der Median aller Items liegt bei 2).

## 7.6 Derzeitige berufliche Position

Ein zusätzlicher Indikator für den beruflichen Erfolg der Absolvent/inn/en stellt die betriebliche Position dar. Bei der Frage „Welche ist Ihre derzeitige (letzte) berufliche Position?“ waren folgende Antwortkategorien möglich:

- Obere Leitungsebene (Vorstand, Geschäftsführung oder Ähnliches)
- Mittlere Leitungsebene (Abteilungsleistung, Gebietsleitung o.Ä.)
- Untere Leitungsebene (Teamleiter/in o.Ä.)
- Mitarbeiter/in
- Freiberuflich
- Selbstständig mit ... Mitarbeiter/innen

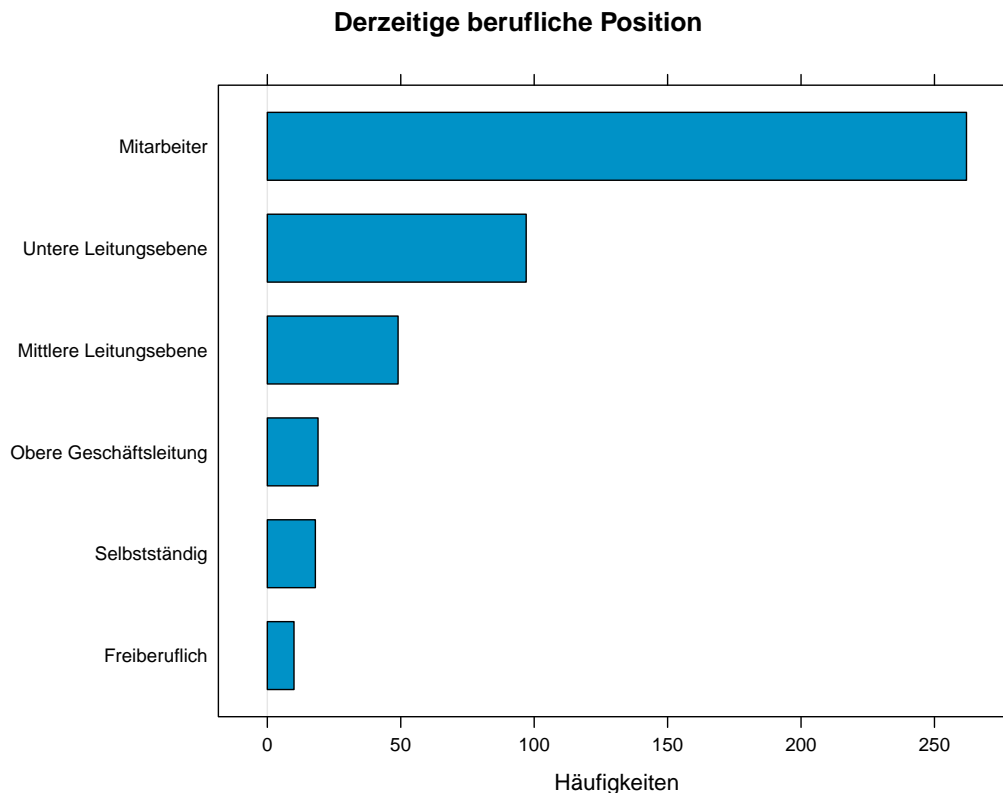


Abbildung 30: Derzeitige berufliche Position

Abbildung 30 zeigt deutlich, dass mehr als die Hälfte der Befragten zum Zeitpunkt der Befragung als Mitarbeiter/in ohne Führungsverantwortung arbeitet. In einer zusätzlichen Frage konnten die Absolvent/inn/en angeben, wieviele Mitarbeiter/innen ihnen unterstellt waren oder sind. Die meisten Absolvent/inn/en haben allerdings zu diesem Zeitpunkt keine ihnen unterstellte Mitarbeiter/innen, das ist auch Abbildung 31) zu entnehmen.

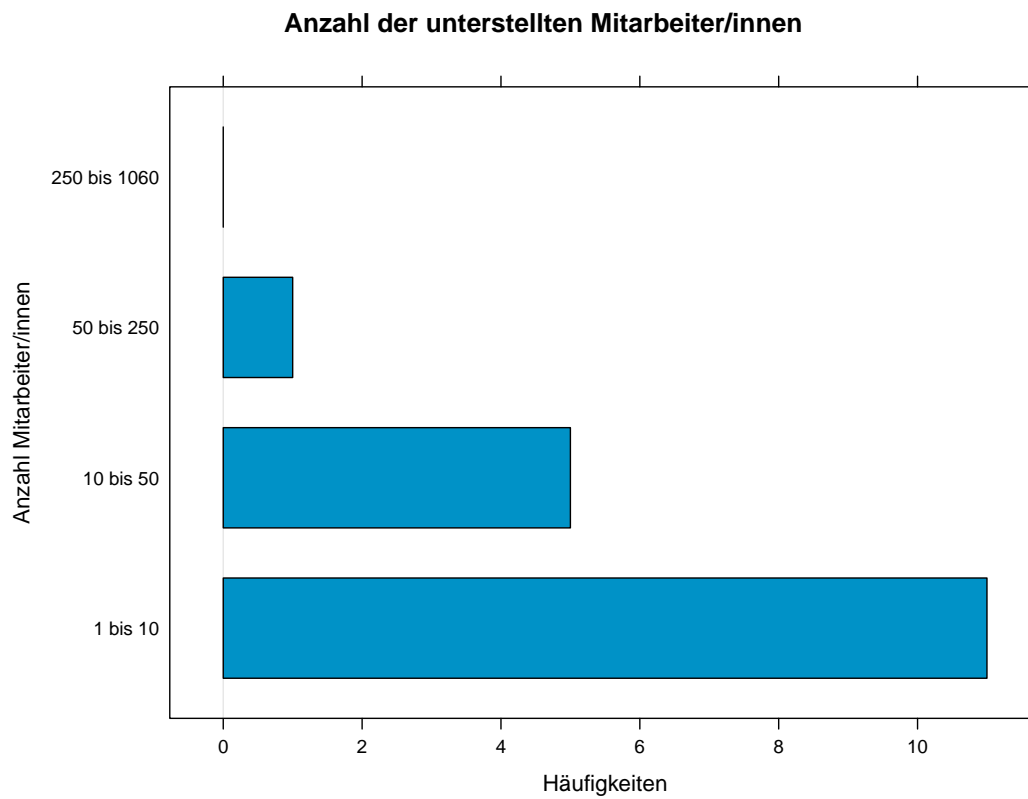


Abbildung 31: Anzahl Mitarbeiter/innen

## 7.7 Zufriedenheit mit aktueller Beschäftigung

Die berufliche Zufriedenheit wird von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Die verschiedenen Antwortmöglichkeiten waren dabei:

- Tätigkeitsinhalte [Tätigkeitsinhalte]
- Arbeitszeitorganisation [Arbeitszeitorganisation]
- Verdienst/Einkommen [Einkommen]
- Ausmaß der Arbeitszeit [Arbeitszeit]
- Berufliche Position [Berufliche Position]
- Aufstiegsmöglichkeiten [Aufstiegsmöglichkeiten]
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten [Fortbildungsmöglichkeiten]
- Beschäftigungssicherheit [Beschäftigungssicherheit]
- Fähig- und Fertigkeiten anwenden [Fähigkeiten anwenden]
- Fremdsprachenkenntnisse anwenden [Fremdsprachenkenntnisse]
- Internationale Erfahrungen sammeln [Internationale Erfahrungen]
- Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen [Eigene Ideen]
- Beziehungen zu den Kolleg/inn/en [Beziehungen Kolleg/inn/en]
- Beziehung zum/zur direkten Vorgesetzten [Beziehung Vorgesetzten]
- Technische Ausstattung/Arbeitsmittel [Technische Ausstattung]
- Ausreichend Zeit für das Leben außerhalb der Arbeit [Freizeit]
- Familienfreundlichkeit [Familienfreundlichkeit]

Abbildung 32 zeigt die Antworten der Absolvent/inn/en in Bezug auf verschiedene Zufriedenheitsaspekte (1=sehr zufrieden, 5=gar nicht zufrieden). Allgemein sind die Absolvent/inn/en mit den unterschiedlichen Aspekten ihrer Arbeit sehr zufrieden. Weniger zufrieden sind die Absolvent/inn/en drei bis fünf Jahre nach Studienabschluss mit den Aufstiegsmöglichkeiten. Auch die internationale Ausrichtung scheint den Befragten zu fehlen: Die Möglichkeiten, Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden und internationale Erfahrungen zu sammeln, finden sich am unteren Ende der Zufriedenheitsskala. Wie zuvor besprochen, war die Möglichkeit internationaler Berufserfahrungen für die Absolvent/inn/en jedoch ein eher unwichtiger Aspekt bei der Arbeitsplatzwahl<sup>11</sup>. Möglicherweise wirkt sich dieser „Mangel“ daher eher nicht auf die generelle Jobzufriedenheit aus.

---

<sup>11</sup>Auch an dieser Stelle sollte auf den schon angesprochenen Bias bezogen auf die Erreichbarkeit der internationalen Absolvent/inn/en hingewiesen werden. Es ist davon auszugehen, dass österreichische Absolvent/inn/en in der Stichprobe überrepräsentiert sind.



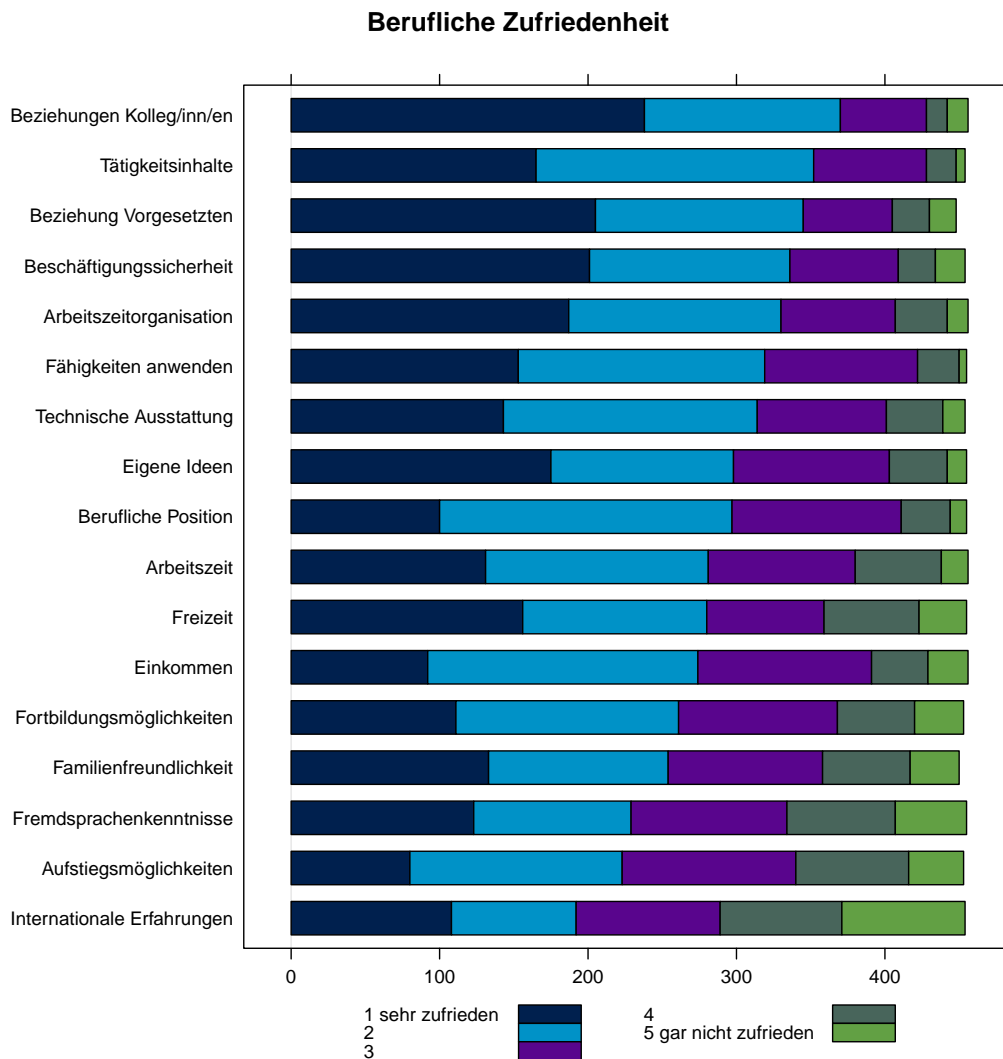


Abbildung 32: Zufriedenheit Aspekte aktueller Beschäftigung

Neben den einzelnen Aspekten wurde nämlich auch nach der allgemeinen Jobzufriedenheit gefragt („Wie zufrieden sind Sie mit dem derzeitigen Job?“ auf einer Skala von 1=’sehr zufrieden’ und 5=’gar nicht zufrieden’). Die Antworten der Absolvent/inn/en sind Abbildung 33 zu entnehmen, der Median liegt bei 2.

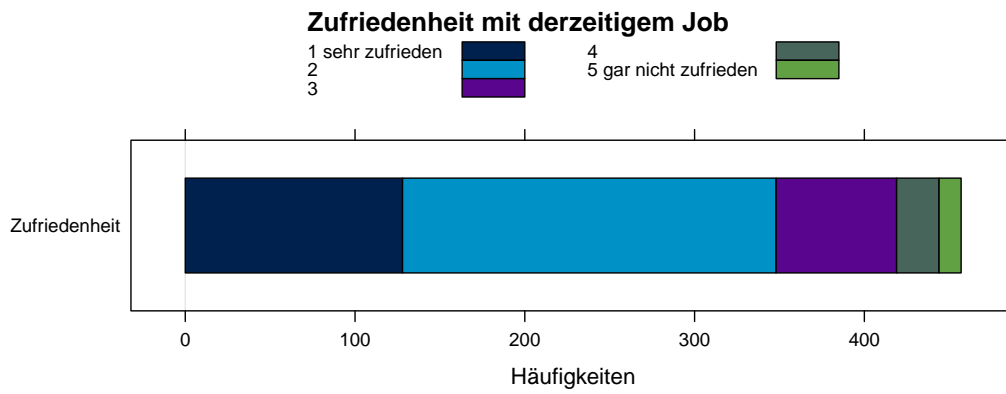


Abbildung 33: Zufriedenheit aktueller Job

Abbildung 34 zeigt, ob der Wunsch nach beruflicher Veränderung bei den Befragten vorhanden ist. Die Frage lautete „Denken Sie daran, sich beruflich zu verändern?“

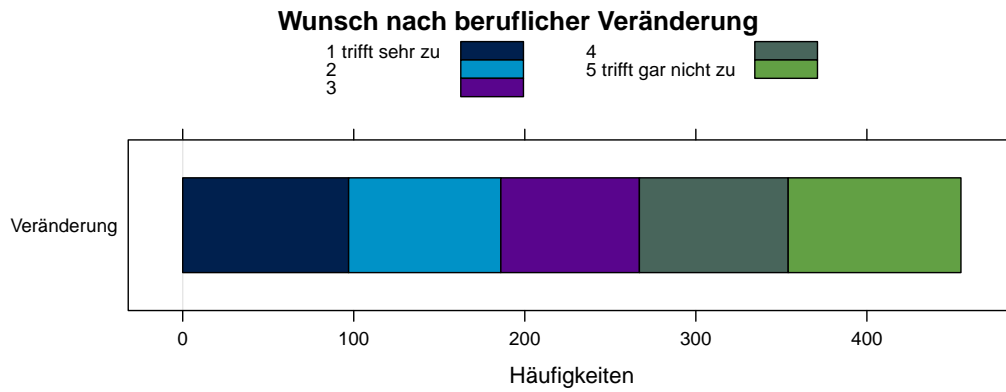


Abbildung 34: Wunsch nach beruflicher Veränderung

## 8 Kontakt zur WU

Um die Verbundenheit und den Kontakt zur Alma Mater zu ermitteln, wurde eine Einschätzung der Zufriedenheit mit der WU auf Basis von verschiedenen Aussagen, die die Befragten bejahen oder ablehnen konnten, getroffen.

### 8.1 Persönliches Bild der Alma Mater

Die Absolvent/inn/en beantworteten Aussagen in Bezug, die ihr Bild von der WU widerspiegeln sollen. Die Verbundenheit und Zufriedenheit mit der WU werden mit folgender Frage ermittelt: „Welche der folgenden Aussagen in Bezug auf die WU treffen auf Sie zu?“ (1='trifft sehr zu', 5='trifft nicht zu')

- Ich bin stolz darauf an der WU studiert zu haben [Stolz]
- Mein WU Studium war für mein berufliches Fortkommen sehr hilfreich [Karriere]
- Ich denke gern an meine Studienzeit zurück [Zurückdenken]
- Ich fühle mich mit der WU stark verbunden [Verbundenheit]
- Würde ich mich für eine Weiterbildung im wirtschaftlichen Bereich interessieren, wäre die WU meine erste Wahl [Weiterbildung]

Die Ergebnisse zeigt Abbildung 35. Deutlich wird, dass insbesondere die Studienzeit in guter Erinnerung behalten wird: Die Absolvent/inn/en denken gerne an ihre Studienzeit zurück und sind stolz auf ihr WU-Studium.

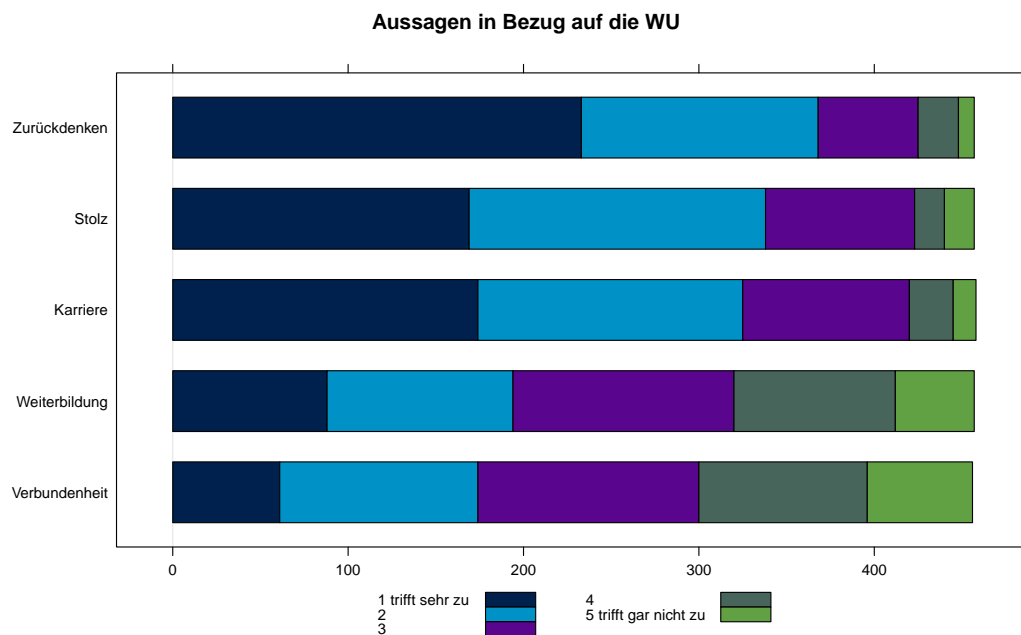


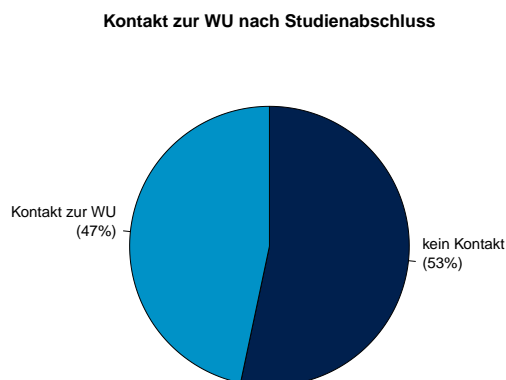
Abbildung 35: Aussagen in Bezug auf die WU

## 8.2 Kontakt zur WU nach Studienabschluss

Abschließend wurde gefragt, ob die Absolvent/inn/en nach dem Studienabschluss noch Kontakt zur WU hatten. Die Antwortmöglichkeiten lauteten:

- Nein, ich hatte mit der WU seit Studienabschluss keinen Kontakt
- Ja, ich habe zu einer oder zu mehreren Personen eines WU-Instituts Kontakt
- Ja, ich habe eine oder mehrere Veranstaltungen eines WU-Instituts besucht
- Ja, ich bin Mitglied des Alumni-Clubs
- Sonstiges, und zwar ...

Etwas weniger als die Hälfte der Absolvent/inn/en hält den Kontakt zur WU nach Studienabschluss aufrecht (siehe Abbildung 36)



Kontakt zur WU nach Studienabschluss

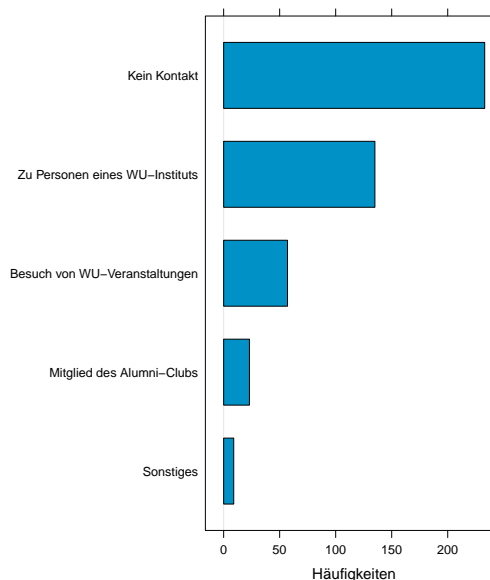


Abbildung 36: Kontakt zur WU nach Studienabschluss - Ja/Nein, n=452

Abbildung 37: Kontakt zur WU nach Studienabschluss

Abbildung 37 zeigt, in welcher Form die Befragten nach dem Studium Kontakt zur WU haben: Der Großteil hat zur WU über eine oder mehrere Personen eines WU-Instituts Kontakt.

## 9 Soziodemographische Merkmale

Jene 465 Absolvent/inn/en, die einen Fragebogen abgegeben haben, sind durchschnittlich 31.37 Jahre alt, die Altersverteilung verdeutlicht Abbildung 39. 59.57% der Befragten sind Frauen und 40.22% sind Männer, wie auch Abbildung 38 zu entnehmen ist.

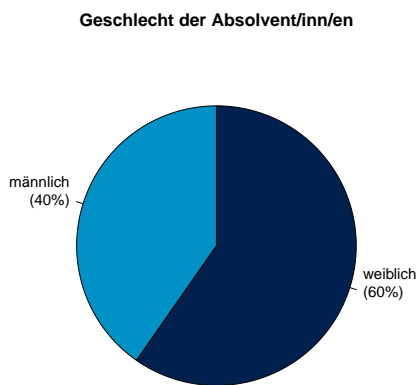


Abbildung 38: Geschlecht, n=464

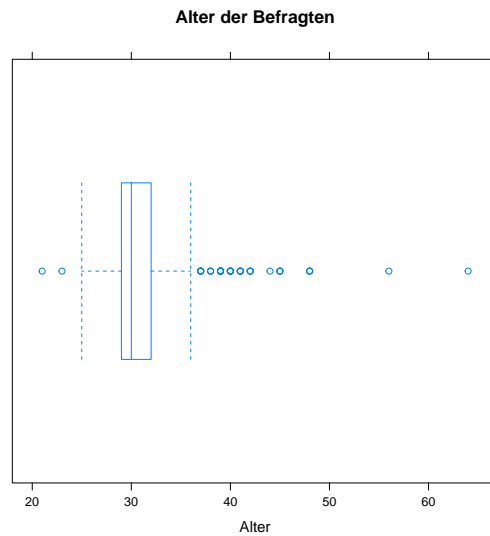


Abbildung 39: Alter

Zum Zeitpunkt der Befragung haben 19.57% der Absolvent/inn/en Kinder, wobei die Eltern durchschnittlich 1.44 Kinder haben und diese Kinder im Durchschnitt 3.67 Jahre alt sind.

Auch die höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern der Absolvent/inn/en wurde erfasst. Abbildung 40 und Abbildung 41 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Die meisten Absolvent/inn/en kommen bereits aus Akademikerfamilien: 17.33% der Mütter und 33.58% der Väter haben eine universitäre Ausbildung abgeschlossen. Zu bemerken ist, dass 15.1% der Mütter als höchste abgeschlossene Ausbildung die Pflichtschule besucht haben. Demgegenüber stehen nur 8.39% der Väter mit Pflichtschulabschluss.

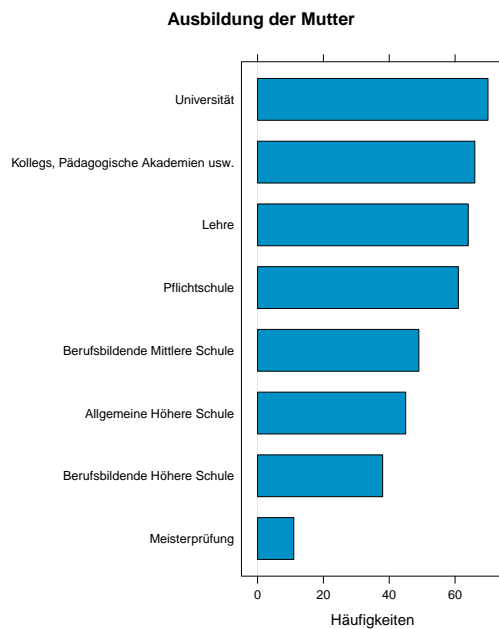


Abbildung 40: Ausbildung der Mutter

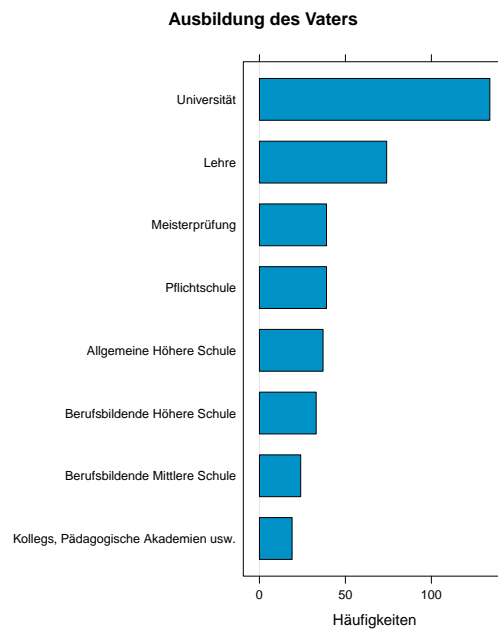


Abbildung 41: Ausbildung des Vaters

## 10 Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht untersucht diverse Faktoren im Zusammenhang mit Absolvent/inn/en der WU, deren Abschluss zum Zeitpunkt des Erhebungsstarts (Juli 2012) drei bis fünf Jahre zurücklag. Fasst man die Kernaussagen zusammen, zeigt sich eine relativ hohe retrospektive Zufriedenheit der Absolvent/inn/en mit dem Studium an der WU. Bezogen auf die erlernten Kompetenzen, zeigte sich eine hohe Überlappung zwischen erworbenen und als wichtig eingestuften Kompetenzen (siehe Abbildung 8). Natürlich gibt es durchaus eine Reihe von Kompetenzen (wie beispielsweise Konfliktmanagement, IT-Kenntnisse oder Management-/Führungsfähigkeit), die Absolvent/inn/en am Arbeitsmarkt in höherem Umfang benötigen als diese an der WU gelernt wurden. Die wichtigste, aber auch die im besten Umfang erlernte Kompetenz an der WU ist jedenfalls die „Fähigkeit zum selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten“. Dies grenzt einen universitären betriebswirtschaftlichen Abschluss vielleicht von dem einer Fachhochschule ab. Möglicherweise bedingt durch die relativ gute Passung der erlernten Kompetenzen, hatten Absolvent/inn/en offensichtlich keine großen Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt unterzukommen. Die größte Hürde für den Einstiegsjob ist fehlende Berufserfahrung, obwohl beinahe alle Studierenden neben dem Studium arbeiten. Es könnte sein, dass die fehlende Berufsnähe der Studierendenjobs für diesen Effekt verantwortlich ist. Das würde auch den hohen Anteil an Personen erklären, die sich unmittelbar nach Studienende auf Jobsuche begaben und nicht in Ihrem derzeitig ausgeübten Job bleiben.

Im Vergleich zur vor drei Jahren im VRL durchgeführten Absolvent/inn/enstudie der Kohorten 2003/04 - 2005/06 zeigen sich nur marginale Veränderungen im Antwortverhalten der Umfrageteilnehmer/innen. Die markanteste Änderung war in der Dimension der Tätigkeitsbereiche zu finden. Diese scheinen sich etwas zugunsten von Controllingjobs und zu Lasten von Managementjobs verschoben zu haben. Dies zeigt sich auch in der geringeren Anzahl der Personen mit unterstellten Mitarbeiter/inn/en. Das Mediangehalt hat sich durch diesen Effekt jedoch nicht verändert. Es ist nicht ganz klar, warum es zu dieser Verschiebung gekommen ist. Ein möglicher Erklärungsansatz wäre entweder ein zufälliger Kohorteneffekt (der starke Wechsel in Führungspositionen in der letzten Kohorte sorgte dafür, dass Führungspositionen in stärkerem Umfang nicht neu besetzt wurden) oder eine Veränderung in der Stichprobenszusammensetzung (Manager/innen hatten vielleicht weniger Zeit einen Fragebogen auszufüllen als noch vor drei Jahren). Ein Indiz für die These des Kohorteneffekts wäre jedenfalls die relativ hohe Unzufriedenheit mit Aufstiegsmöglichkeiten im Job. Es wird jedenfalls empfohlen, diese empirische Evidenz im Auge zu behalten und mit anderen Untersuchungen/Studien zu vergleichen.